

face

& body

magazin für ästhetik

2²⁰¹⁷

Fachbeitrag

Eine neue Methode zur
Buttock-Augmentation mit
einem Hyaluronsäurefiller

Spezial

Kosmetische Operationen:
Besondere Anforderungen
an die Aufklärung

Veranstaltung

Perspektiven in Medizin
und Ästhetik

BTL EXILIS ELITE™

Folgen Sie uns bei
Facebook unter
BTL Aesthetics Germany

LOOK DIFFERENT FEEL DIFFERENT



„In BTL Exilis Elite sind beide Funktionen, Hautstraffung und Fettreduktion, kombiniert. Seit dem ersten Monat ist das Gerät komplett ausgelastet und alle behandelten Patienten haben meine Praxis zufrieden bis begeistert verlassen!“

Dr. med. Juliane Bodo
Berlin, Fachärztin für Plastische
und Ästhetische Chirurgie



„Wir schätzen die hautstraffenden Wirkungen der Behandlung mit BTL Exilis Elite sehr, weil auch kleinere und schwierig lokalisierte Zonen gezielt behandelt werden können. Nach Fettabsaugung setzen wir meist eine Kombination von BTL Exilis Elite und BTL X-Wave ein, um die Ergebnisse noch weiter zu perfektionieren.“

Prof. Dr. med. Thomas Proebstle
Mannheim, Facharzt für Dermatologie
und Phlebologie



„Wir behandeln mit BTL X-Wave Patienten, bei denen wir eine Fettabsaugung gemacht haben - es hilft, eventuelle Verhärtungen abzubauen und bei empfindlichen Stellen Schmerzen zu lindern. Außerdem setzen wir gerne BTL X-Wave nach Kryolipolyse ein, um die Ergebnisse zu optimieren und zu beschleunigen.“

Dr. med. Rolf Bartsch über BTL X-Wave
Worseg Clinics, Wien, Plastischer Chirurg

BTL AESTHETICS

BTL EXILIS ELITE™
bietet die fortschrittlichste
nichtinvasive Lösung für
**Körperformung, Hautstraffung
und Gesichtsverjüngung**

KÖRPERFORMUNG

MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG VON: KATERINA FAJKOSOVA, MD



VORHER

NACH 4 BEHANDLUNGEN

HAUTSTRAFFUNG

MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG VON: JENINE DOWNIE, MD



VORHER

NACH 4 BEHANDLUNGEN

GESICHTSVERJÜNGUNG

MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG VON: KATERINA FAJKOSOVA, MD



VORHER

NACH 4 BEHANDLUNGEN



Dr. med. Tanja Fischer, Präsidentin der Deutschsprachigen Gesellschaft für Aesthetische Medizin und Fortbildung e.V. (DGAuF)

Nebenwirkungsmanagement in der Ästhetischen Dermatologie

„Man braucht so lange kein Netzwerk, solange man keine Komplikationen hat ...“. Dieser Gedanke war ein ausschlaggebender Grund, 2012 die Deutsche Gesellschaft für Augmentation und Faltherapie e.V. zu gründen.

Die Faltherapie mit Hyaluronsäure und Botulinum ist mittlerweile zu einer Standardtherapie geworden, die sichere und reproduzierbare Ergebnisse liefert. Die in Deutschland am häufigsten verwendeten Materialien sind CE-zertifiziert, von der FDA zugelassen und wissenschaftlich erprobt.

Jedoch ist im letzten Jahrzehnt zu beobachten, dass zunehmend Produkte auf den Markt kommen, von denen man weder Ursprung noch Produktionsland kennt. Während in den USA lediglich unter zehn von der FDA zugelassene und CE-zertifizierte Produkte auf dem Markt sind, gibt es in Deutschland mittlerweile über 200 verschiedene Produkte. Ein weiteres Problem kann sich durch das sogenannte Arzt-Hopping ergeben: Oftmals wissen Patienten nicht, welche Materialien ihnen injiziert wurden. Für mehr Transparenz kann beispielsweise ein Ästhetik-Pass sorgen, in dem Behandlungen und Materialien dokumentiert werden.

Nebenwirkungen können unterschiedliche Ursachen haben, die es zu benennen gilt. Die DGAuF möchte mit ihrer Arbeit dazu beitragen, einheitliche Bewertungskriterien für die Wirksamkeit und Sicherheit der einzelnen Materialien zu etablieren und ein Nebenwirkungsmanagement inkl. Leitlinien zur Behandlung von Nebenwirkungen zu erstellen.

Um sich auch international auszutauschen, hat die DGAuF den Arbeitskreis IS4AC (International Society For Aesthetic Complications) gegründet. Die nächste internationale Session, auf der die unterschiedlichen Herangehensweisen in der Behandlung von Nebenwirkungen vorgestellt und diskutiert werden, ist der 5-Continent-Congress (31.8. bis 3.9.2017 in Barcelona).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst,
Ihre Tanja Fischer



| Editorial

- 03 **Nebenwirkungsmanagement** in der
Ästhetischen Dermatologie
Dr. med. Tanja Fischer

| Ästhetik

- 06 **Power-PDT** mittels ablativ-fraktionierter
Lasertherapie
Dr. Dr. med. Hans Bayer
- 12 **Eine neue Methode zur Buttock-Augmentation**
mit einem Hyaluronsäurefiller
Steffen Giesse
- 16 **Natürlich jünger aussehen**
Dr. med. Dr. med. dent. Manfred Nilius
- 20 **Moderne Laserlipolyse** in der Halsregion
Dr. med. Michael Radenhausen
- 24 **Psoriasis: Vergangenheit pflegen, Gegenwart
nutzen und die Zukunft gestalten**
Dr. med. Stephanie Gorbatsch,
Dr. med. Benjamin Khan Durani

28 News/Produkte

| Spezial

- 38 **Perspektiven in Medizin** und Ästhetik
Jana Bröll
- 40 **Aufklärung und Arzthaftpflicht –
ein Fallbeispiel**
Kerstin Kols
- 42 **The Natural Face 2017**
Susan Oehler
- 44 **Education – Fellowship – Fun**
Susan Oehler
- 46 **Dermatologie trifft
Plastisch-Ästhetische Chirurgie**
Jens Kramer
- 48 **Kosmetische Operationen:
Besondere Anforderungen an die Aufklärung**
Anna Stenger, LL.M.
- 50 **Impressum**

Unsichtbare Anzeichen für Melanome messen

INTEGRIEREN SIE NEVISENSE FÜR GENAUERE KLINISCHE ENTSCHEIDUNGEN

- Reduzierung unnötiger Exzisionen
- Monitoring auffälliger Läsionen
- 97% Sensitivität auf Melanome*



*Ab dem Stadium T1b lag die gemessene Sensitivität bei 100%

OBJEKTIVE RISIKOBEWERTUNG IM BEREICH DER MELANOMERKENNUNG

Nevisense ist ein Gerät zur Risikobewertung bei Läsionen mit Verdacht auf maligne Melanome, klinisch belegt durch die größte prospektive Studie** ihrer Art.

Auf diese Weise stehen dem Arzt bei der Entscheidung über eine Exzision zusätzliche Informationen zur Verfügung. Dabei kommt eine Technik namens Elektrische Impedanzspektroskopie (EIS) zum Einsatz. Die EIS misst durch Aussendung harmloser elektrischer Signale die elektrische Hautimpedanz bei verschiedenen Frequenzen. Das von Melanomen betroffene Gewebe weist eine andere Impedanz

als gesundes Gewebe auf. Anhand einer Analyse der Läsion und eines Vergleichs mit dem Referenzwert der gesunden Haut wird ein Risikowert bestimmt.

Dies stellt dem Dermatologen eine wertvolle zusätzliche Information zur Verfügung, um genauere klinische Entscheidung zu treffen. Mehr als 130 Praxen in Deutschland vertrauen bereits Nevisense (Stand Jan. 2017) Weitere Informationen auf www.nevisense.de

**Clinical performance of the Nevisense system in cutaneous melanoma detection: an international, multicentre, prospective and blinded clinical trial on efficacy and safety. Malvehy J, Hauschild A, Curriel-Lewandrowski C, et al. British Journal of Dermatology. Band 171, Ausgabe 5, November 2014, Seiten 1099-1107

 **NEVISENSE™**
by SCIBASE

- Bitte senden Sie mir Informationen und Studienergebnisse zu
- Ich interessiere mich für eine Workshopteilnahme
- Ich wünsche eine Praxisdemonstration
- Ich wünsche: _____

Ich bin an weiteren Informationen interessiert:

Praxis: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Telefon: _____ e-mail: _____

Bitte ausschneiden/kopieren und per Fax an: 089 – 2093 1452 oder
senden Sie eine email an: info@scibase.com

SciBase GmbH

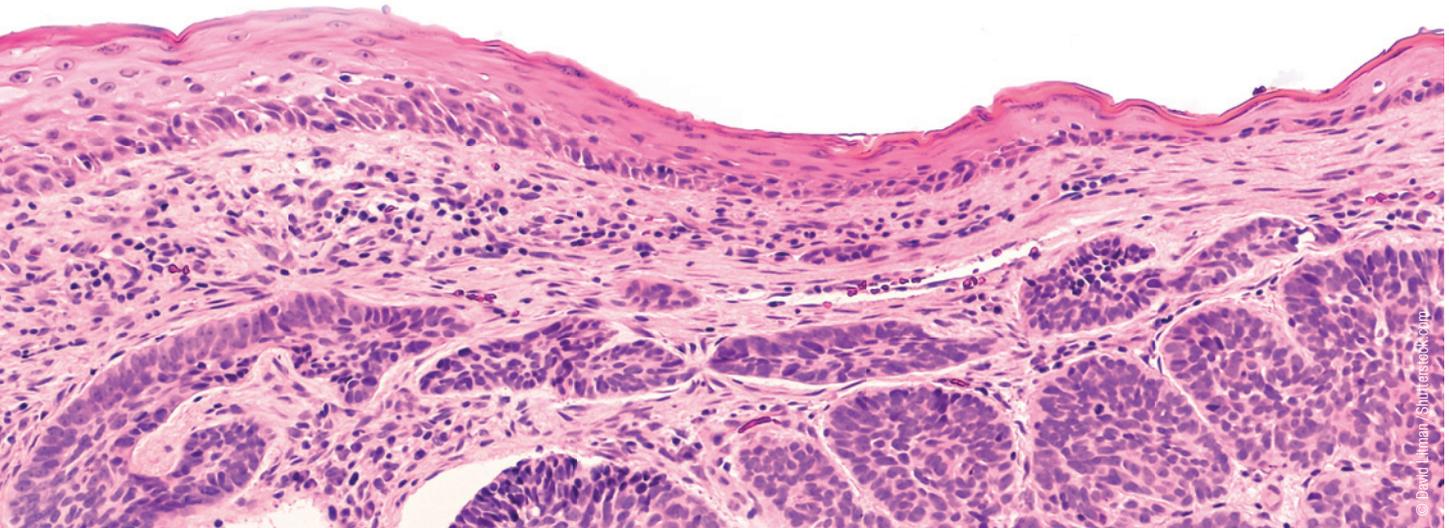
Widenmayerstr. 11

DE-80538 München

Gebühr zahit
Empfänger

Power-PDT mittels ablativ-fraktionierter Lasertherapie

Autor: Dr. Dr. med. Hans Bayer



Der therapeutische Goldstandard bei nicht-melanozytären Hauttumoren bzw. gewisser Vorstufen wie der aktinischen Cheilitis ist die histografisch kontrollierte Exzision. Bei ausgewählten Patienten stellt jedoch die Kombination aus ablativ-fraktionierter Lasertherapie und Photodynamischer Therapie eine neue, sehr vielversprechende Alternative dar.

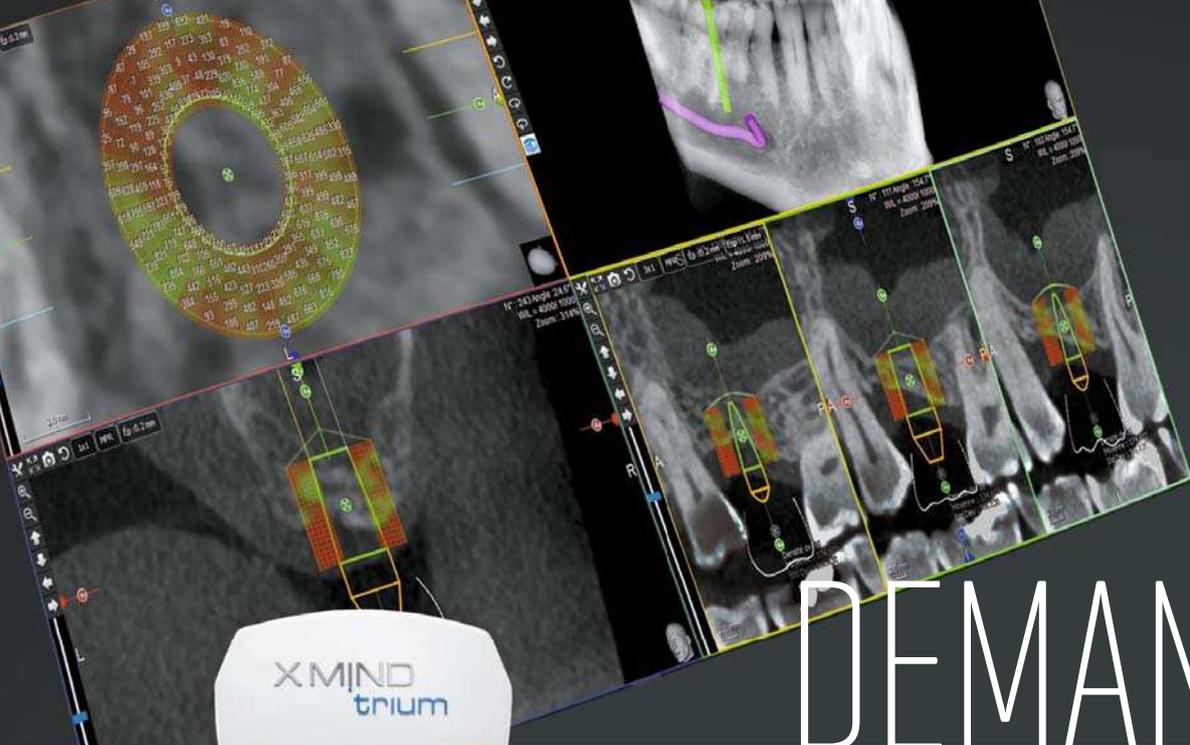
Die Einführung der fraktionierten Lasertherapie durch Dieter Manstein et al. im Jahr 2004 hat die Möglichkeiten der minimalinvasiven ästhetischen Gesichtsbearbeitungen revolutioniert. Der einzigartige Wirkmechanismus, der auf einer Kombination von mikroskopisch kleinen, direkten Gewebeerstörungen, den sogenannten mikroskopischen Behandlungszonen (MTZ), und der Belassung intakter Gewebeeinseln zwischen den einzelnen MTZs basiert, hat die damals noch weitverbreitete Skin Rejuvenation mittels ablativen Lasersystemen über Nacht abgelöst. Insbesondere die erheblichen Ausfallszeiten und die Behandlungsrisiken mit Narbenbildung, postinflammatorischen Hyperpigmentierungen und Wundinfektionen konnten so minimiert werden. Bereits kurze Zeit nach der Einführung dieser Lasersysteme wurden diverse medizinische Applikationen entdeckt. Die ersten fraktionierten Lasersysteme, welche noch nicht ablativ arbeiteten, erhielten bald die FDA-Zulassung zur Behandlung von aktinischen Präkanzerosen. Neben der Zunahme an Behandlungsindikationen schritt auch die Weiterentwick-

lung der Lasersysteme konstant voran. Die entscheidende Neuerung lag sicherlich in der Einführung der ablativ-fraktionierten Lasersysteme. Insbesondere die Er:YAG-Systeme, wie z. B. der MCL31 Dermablade von Asclepion Laser Technologies, welcher sowohl ablativ als auch fraktioniert arbeiten mit einem Gerät ermöglicht, sind zu unverzichtbaren Lasersystemen in der täglichen Hautarztpraxis geworden.

Die Vorteile liegen auf der Hand: sehr gutes Sicherheitsprofil, Schmerzfreiheit und Two-in-one-Solution. Zudem konnten die fraktionierten Er:YAG-Systeme in diversen klinischen Studien eine vergleichbare Wirksamkeit wie die fraktionierten CO₂-Lasersysteme zeigen. Sie gehen aber gleichzeitig mit weniger Schmerzen, kürzerer Ausfallszeit und deutlich weniger Nebenwirkungen einher.

Photodynamische Therapie (PDT)

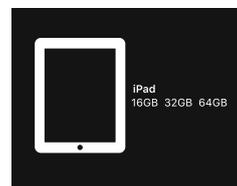
Die Erstbeschreibung über eine erfolgreiche Photodynamische Therapie (PDT) bei einem Patienten mit einem Ulcus terebrans der Unterlippe (einem tief ul-



I AM DEMANDING



NEU



X MIND trium

**Einfach gemacht!
3D-Implantatplanung mit
sofortiger Volumenmessung
und Bewertung der Knochendichte**

face 2/17



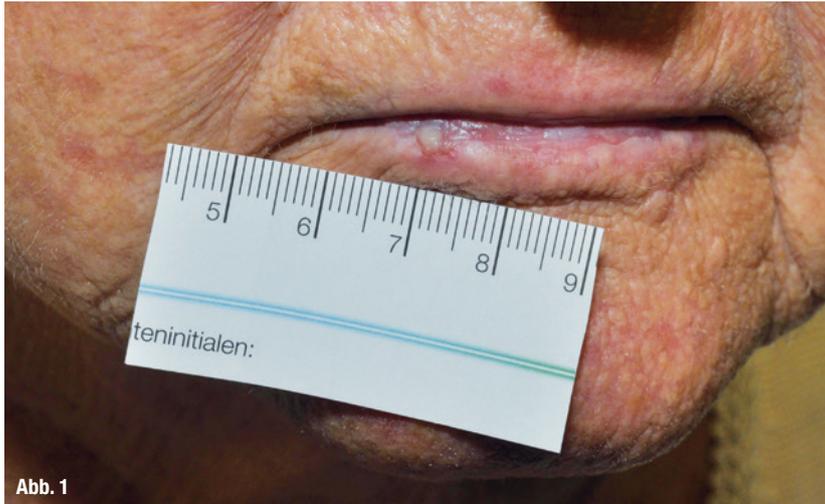


Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Befund bei Erstvorstellung.
Histologie: Cheilitis actinica.
Randbildung bei Biopsie.

Abb. 2: Sieben Monate nach
Erstbehandlung. Histologie:
Unauffällige Epidermis.
Angrenzend leichtgradige narbige
Fibrose. Aktuell kein Anhalt
für Cheilitis actinica oder
gar frühinvasives
Plattenepithelkarzinom.

zerierenden Basalzellkarzinom) erfolgte bereits 1903 in München. Die langjährige positive Erfahrung mit dieser Therapieform, die Sicherheit in der Behandlung und der einzigartige Wirkmechanismus der PDT sind Gründe dafür, dass sie als einer der Goldstandards in der Behandlung von UV-bedingten Lichtschäden, Präkanzerosen und gewissen Tumorformen gilt. Das liposomal formulierte Ameluz® hat seit Anfang 2017 die Zulassung in der Behandlung von nodulären Basalzellkarzinomen (BCC). Die Photodynamische Therapie ist heute die einzige konservative Therapie, welche die Zulassung zur Behandlung von knotigen Basalzellkarzinomen hat.

Ein interessantes medizinhistorisches Detail: Die lichtinduzierte Aktivierung der 5-Aminolävulinsäure (5-ALA) wurde bei der oben erwähnten Erstpublikation mit Sonnenlicht herbeigeführt. Die Erstbeschreibung einer PDT erfolgte also als „Daylight-PDT“, welche heute in aller Munde ist. Durch die kurze Inkubationszeit von 30 Minuten und den Wegfall der schmerzhaften Aktivierung durch z. B. Infrarotlicht wird die Daylight-PDT noch breitere Anwendung als die klassische PDT finden.

Laser-assisted drug delivery

Die topische Applikation von Wirkstoffen ist bei Weitem nicht die einzige Therapieoption von Dermatologen, auch wenn das manch ein fachfremder Kollege glauben mag, obwohl eine zielgerichtete topische Therapie natürlich ein essenzieller Bestandteil jeder dermatologischen Behandlung ist. Leider wird die Penetration von Wirkstoffen und damit deren Bioverfügbarkeit durch die äußerste Hornschicht, dem Stratum corneum, und im Weiteren durch die Basalmembran der Epidermis signifikant reduziert. Wenig verwunderlich, dass intensiv daran geforscht wird, diese Barrieren zu überwinden. Die liposomale Verpackung von Externa wie Ameluz® stellt einen chemischen Ansatz dar, das Stratum corneum zu durchdringen. Die eingangs erwähnte Forschergruppe um D. Manstein und R.R. Anderson konnte kurze Zeit nach Beschreibung der fraktionierten Photothermolyse zeigen, dass die MTZs auch als Vehikel für unmittelbar nach der Lasertherapie aufgebrauchte Externa, wie 5-ALA, dienen. Der ablativ-fraktionierte Laser war somit eine neuartige physikalische Maßnahme, um Wirkstoffe in die Haut einzuschleusen. Die Laser-assisted drug delivery (LADD) war geboren. Interessanterweise ist die Penetration von 5-ALA nach fraktionierter Lasertherapie deutlich besser als nach rein ablativer Therapie. Zudem scheint der Zeitpunkt der Externa-Applikation, nämlich bis zu 30 Minuten nach Laserbehandlung, wichtiger als die aufgewandte Energie bzw. Penetrationstiefe des einzelnen fraktionierten Laserstrahls zu sein.

Power-PDT für noduläre BCCs, aktinische Feldkanzerisierung und die aktinische Cheilitis

Führt man sich das bisher Gesagte vor Augen, liegt der Gedanke, diese beiden innovativen Therapien zu kombinieren, nahe. Durch die ablativ-fraktionierte Lasertherapie werden einerseits 10 bis 25% der behandelten Haut direkt durch den Laser ablatiert. Überdies schafft man parallel eine Vielzahl von Transportvektoren, welche die PDT in ihrer Wirksamkeit potenzieren. Die 5-ALA wird bei konventioneller PDT für drei Stunden unter Lichtschutz aufgetragen, bei der Daylight-PDT hingegen ist eine 30-minütige Inkubation nach Laserung ausreichend.

Die sogenannte Power-PDT konnte in zahlreichen Studien bereits ihre Überlegenheit gegenüber einer jeweiligen Mono-Therapie zeigen. Bei Patienten mit einer aktinischen Feldkanzerisierung gehen wir in unserer täglichen Praxis zunehmend dazu über, die betroffenen Areale mittels einer „Power-Daylight-PDT“ zu behandeln. Die Ergebnisse gehen zwar mit deutlich stärkeren Therapie-Begleiterscheinungen wie Krustenbildung und Inflammation einher, die Ergebnisse sprechen aber für sich.



WILLKOMMEN IN DER ÄRA DER DYNAMISCHEN ÄSTHETIK

TEOSYAL® RHA -
die neue Generation von
Hyaluronfillern, speziell
für die beweglichen
Bereiche des Gesichts




TEOXANE

TEOXANE Deutschland GmbH

Am Lohmühlbach 17 | 85356 Freising | Tel.: +49 (0) 8161 148 05-0 | info@teoxane.de | www.teoxane.de

Abb. 3a: Histologie: Basaliom vom solid-zystischen Typ. Tumorinvasion: > 1,5 mm, R1-Resektion bei Probebiopsie.

Abb. 3b: Follow-up nach sechs Monaten. Histologie: Diskrete Perifollikulitis. Auf den vorliegenden Schnittstufen kein Anhalt für Basalzellkarzinom.

Abb. 4: Dank der hohen Wasserabsorption und der sehr effektiven ablativen und fraktionierten Technologie ermöglicht der MCL31 Dermablato Erbium:YAG-Laser eine optimale Behandlung einer großen Vielzahl von Läsionen.



Abb. 3a



Abb. 3b

Power-PDT für noduläre BCCs

Besonders in der Therapie von nodulären Basalzellkarzinomen wünscht man sich eine Potenzierung der Wirksamkeit der PDT. Trotz der liposomalen Verpackung der 5-ALA kann bei diesen Tumoren die Penetrationstiefe aufgrund des Tumorwachstumsmusters herabgesetzt sein. Die Vorbehandlung mit dem Lasersystem im Rahmen der Power-PDT überwindet diese Einschränkung und ist für eine ausgewählte Patientengruppe mit entsprechender Compliance eine sehr interessante Therapieoption.

Abbildung 1 zeigt einen knotigen Tumor bei einem 32-jährigen Patienten in exponierter Lokalisation am Nasenrücken/Nasenwurzel rechts. In der bioptischen Probenentnahme zeigte sich ein oberflächlich exulzeriertes Basaliom vom solid-zystischen Typ, Tumorinvasion bei Biopsie: > 1,5 mm. Der Patient erhielt daraufhin zwei Zyklen einer Power-PDT mit zunächst ablativ-fraktionierter Er:YAG-Laserbehandlung im klassischen Expert 10-Modus (Ablation von 10% der behandelten Fläche pro Laser-Passage) und unmittelbar anschließender konventioneller PDT mit Ameluz® nach Inkubation über drei Stunden. Die zuletzt durchgeführte bioptische Sicherung 18 Monate nach Therapie zeigte histologisch eine Narbe, klinisch einen komplett blanden Befund.

reichenden Therapieerfolg erzielen. Die Vorbehandlung des betroffenen Areals mittels ablativ-fraktionierter Lasertherapie erreicht genau die gewünschte Steigerung des Wirkeffekts. Wir konnten zeigen, dass sich sowohl mit einer konventionellen Power-PDT als auch einer Power-Daylight-PDT hervorragende kosmetische Ergebnisse generieren lassen. Die histologischen Nachuntersuchungen bestätigten das klinische Ergebnis (Abb. 2). Einschränkung muss gesagt werden, dass die Power-PDT hier im Off-Label-Use erfolgt und einer ausgewählten Patientengruppe vorbehalten bleibt.

Zusammenfassung

In unserer täglichen Routinearbeit gilt die histografisch kontrollierte Exzision von Basalzellkarzinomen und der aktinischen Cheilitis als der Goldstandard der Therapie.

Doch die Ansprüche an Ästhetik und die Inzidenz von nicht-melanozytären Hauttumoren bzw. der Vorstufen nehmen stetig zu. Unserer Meinung nach sollte man sich bei ausgewählten Patienten nicht dieser neuwertigen, wirksamen Kombinationstherapie verwehren. Ein Paradigmenwechsel hin zu einer hocheffektiven, minimalinvasiven Versorgung von nicht-melanozytären Hauttumoren mittels kombiniert ablativ-fraktionierter Lasertherapie und Photodynamischer Therapie ist also keine Utopie mehr, sondern zunehmend Realität.

Power-Daylight-PDT für die aktinische Cheilitis

Ein weiterer vielversprechender Therapieansatz ist die Power-PDT bzw. Power-Daylight-PDT der aktinischen Cheilitis. In diversen Studien konnte die alleinige PDT keine ausreichende Penetration des Lippenrots und damit aus-

Kontakt

Dr. Dr. med. univ. Hans Bayer
Klinik für Dermatologie und Venerologie
Universitätsklinikum Freiburg
Hauptstraße 7
79104 Freiburg im Breisgau
Hans.Bayer@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de/hautklinik



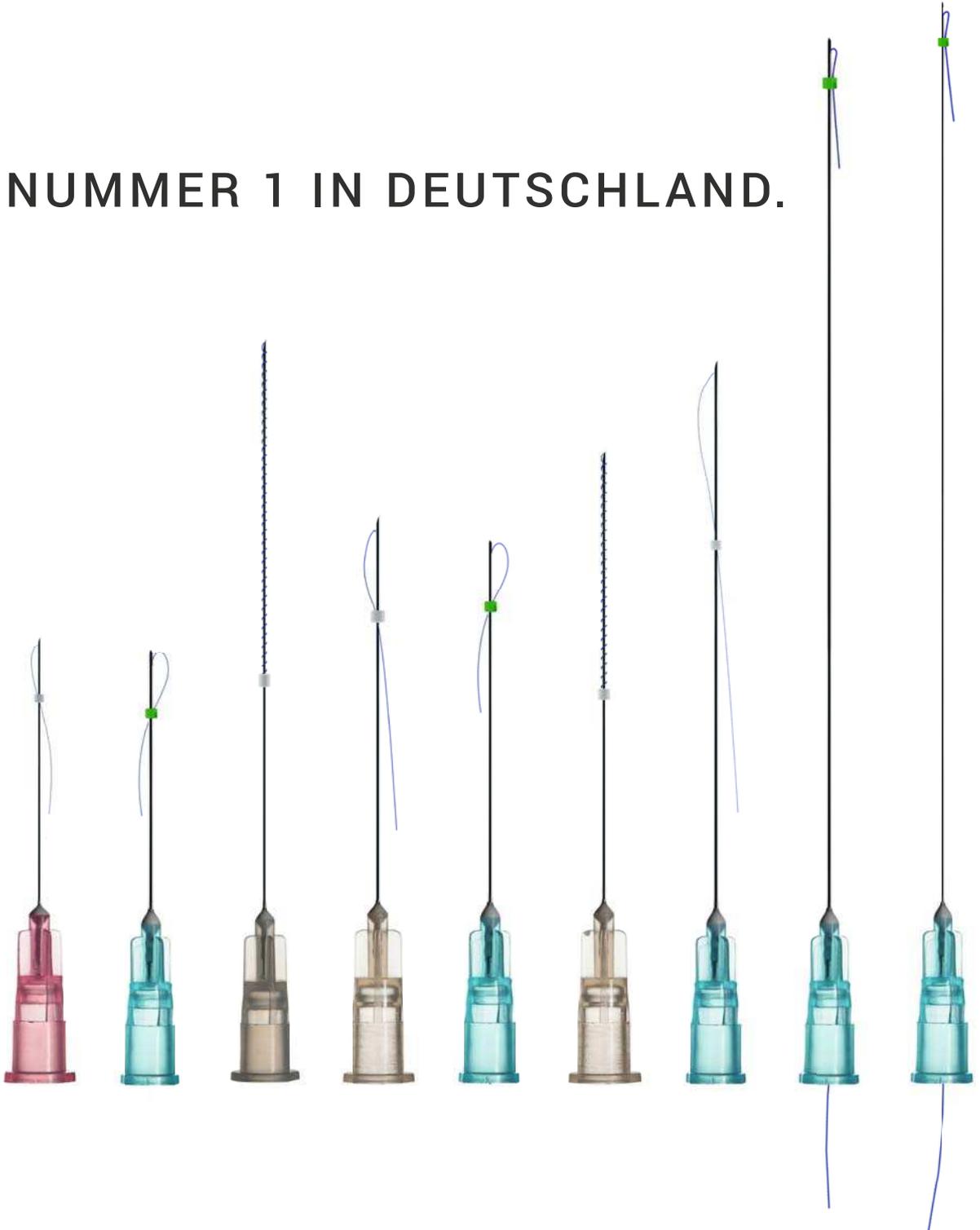
Abb. 4

Venus^VLine

PDO FADENLIFTING

DIE NUMMER 1 IN DEUTSCHLAND.

CE 2195



SONEWA GmbH

An der Spinnerei 4 • 96049 Bamberg • Tel. +49 (0)951 29 60 093 • Fax +49 (0)951 29 60 166 • info@sonewa.com

www.sonewa.com

Eine neue Methode zur Buttock-Augmentation mit einem Hyaluronsäurefiller

Autor: Steffen Giesse

Für die gluteale Augmentation stehen mehrere Behandlungsoptionen zur Verfügung, von denen jedoch ein großer Teil von nicht unerheblichen Komplikationsraten begleitet ist. Im Folgenden stellt der Autor ein minimalinvasives, komplikationsarmes und sicheres Verfahren vor, mit dem Konturen verbessert und Asymmetrien korrigiert werden können.

Laut den veröffentlichten Behandlungszahlen der American Society for Aesthetic Plastic Surgery aus dem Jahr 2014 wurden in den Vereinigten Staaten binnen eines Jahres 21.446 gluteale Augmentationen operativ durchgeführt. Im Vergleich zu 614 Operationen 2002 stellt das eine 35-fache Zunahme der Behandlungszahlen dar.¹ Dieser Trend lässt sich wohl am ehesten durch eine stärkere soziale Fokussierung auf weibliche Reize, insbesondere durch mediale Überflutung in den sozialen Netzwerken, erklären. Ein ausgeprägter Wunsch zu ausgesprochen betonten Kurven und Konturen lässt sich registrieren.² Die gluteale Augmentation wurde 1969 mit der Platzierung eines Silikonbrustimplantates zur Korrektur einer Asymmetrie von Bartels und O'Malley erstbeschrieben.⁴ Seither wurden verschiedene operative Verfahren zu korrekter Platzierung, ästhetischen

Ergebnissen und Komplikationen vorgestellt.⁵⁻¹³ Ein Review über 24 Artikel zu Silikonimplantaten bei der glutealen Augmentation mit insgesamt 2.375 Operationen zeigt eine Overall-Komplikationsrate von 21,6%.¹⁴

Eine weitere Methode zur glutealen Augmentation, das autologe Fatgrafting, zeigt ebenfalls deutliche Komplikationsraten. Die oben schon angeführte Übersichtsarbeit mit einem Review über hier 22 Artikel mit 3.567 Fettinjektionen konnte eine durchschnittliche Komplikationsrate von 9,9% zeigen.¹⁴ Hier handelte es sich im Wesentlichen um Serome, Unterkorrektur, Infektion, Asymmetrie, Fettgewebnekrose und Fettembolien.

Flüssiges injizierbares Silikon wurde über Jahrzehnte zur permanenten Augmentation verschiedener Gewebsstrukturen genutzt. Zwischenzeitlich wird es

Abb. 1a und b: 32-jährige Patientin mit leichtem Untergewicht.



jedoch aufgrund deutlicher Nebenwirkungen, insbesondere der Ausbildung von schmerzhaften Granulomen, gemieden oder gar verteufelt.¹⁵ Auch weitere Komplikationen wie Ulzerationen, Migration, Silikonpneumonitis und andere wurden beschrieben.¹⁶⁻²⁵

In einer MEDLINE-Recherche konnten lediglich zwei Arbeiten zur glutealen Augmentation mittels Hyaluronsäure (HS) gefunden werden. Eine davon trifft eine Aussage zur Migration des HS-Gels im Rahmen einer kernspintomografischen Untersuchung von acht Patientinnen über 24 Monate und kann zeigen, dass das Gel einer minimalen Migration ausschließlich in den ersten sechs Monaten unterlag, was jedoch das ästhetische Ergebnis nicht veränderte.²⁶

Die zweite Arbeit war eine Multicenterstudie, in die insgesamt 61 Patienten eingeschlossen wurden.²⁷ Die Studie konnte zeigen, dass bei einer subkutanen Injektion der HS lediglich zu erwartende Nebenwirkungen wie Druckempfindlichkeit (80,3%), Schmerz (72,1%), Schwellung (67,2%), Juckreiz (42,6%), Rötung (36,1%) und oberflächliche Blutung (34,4%) auftraten. Diese waren alle reversibel. In einem Fall wurde eine Migration der HS beschrieben, welche jedoch einfach mit Expression über eine Stichinzision und Hyaluronidase aufgelöst werden konnte. Die Untersuchung verzeichnete 80,3% Patientenzufriedenheit nach sechs Monaten, welche jedoch im weiteren Verlauf nach 24 Monaten auf 40,5% sank. Die Autoren bezeichneten die HS-Injektion als eine sichere und effektive minimalinvasive Methode zur Buttock-Augmentation.

Material und Methode

Zur Augmentation wurde ein HS-Filler aus dem Hause ADODERM benutzt. Dieser zeigt einen Crosslinking-Grad von bis zu 80%, als Crosslinking-Agent dient Divinylsulfon (DVS). Die HS-Konzentration beträgt 33 mg/ml, der Filler ist in Verpackungsgrößen



Abb. 2

von 10 ml erhältlich. Der hohe Crosslinking-Grad kombiniert mit dem hohen Gehalt an HS bedingt eine starke Hebekapazität des Fillers, welcher somit zum Bodycontouring eingesetzt werden kann.

Behandelt wurde eine 32-jährige Patientin mit einem BMI von 18,5, also leichtem Untergewicht, und recht hohem Leidensdruck (Abb. 1a und b). Es wurde in zwei Etappen behandelt. Initial wurde ein Gesamtvolumen von 60 ml, bei der Zweitbehandlung 140 ml injiziert. Zunächst wurde bei der stehenden Patientin eine Fotodokumentation durchgeführt, nach dem Anzeichnen des zu augmentierenden Areals dann eine erneute Bilderserie angefertigt (Abb. 2). Anschließend wurde die Patientin liegend steril abgewaschen und abgedeckt. Es erfolgte dann die Injektion von 0,2 ml Quaddeln in jedes Zentrum eines Augmentationsareals zur Analgesie mit einer 30G-Nadel (Abb. 3). Danach wurde das 1:1-Gemisch aus HS und Lokalanästhesie tief zwischen Musculus gluteus maximus und

Abb. 2: Nach dem Anzeichnen des zu augmentierenden Areals wurde eine Bilderserie angefertigt.

Abb. 3: Injektion von 0,2 ml Quaddeln in jedes Zentrum eines Augmentationsareals zur Analgesie mit einer 30G-Nadel.

Abb. 4: Das 1:1-Gemisch aus HS und Lokalanästhesie wurde tief zwischen Musculus gluteus maximus und Musculus gluteus medius als Bolus injiziert.



Abb. 3



Abb. 4

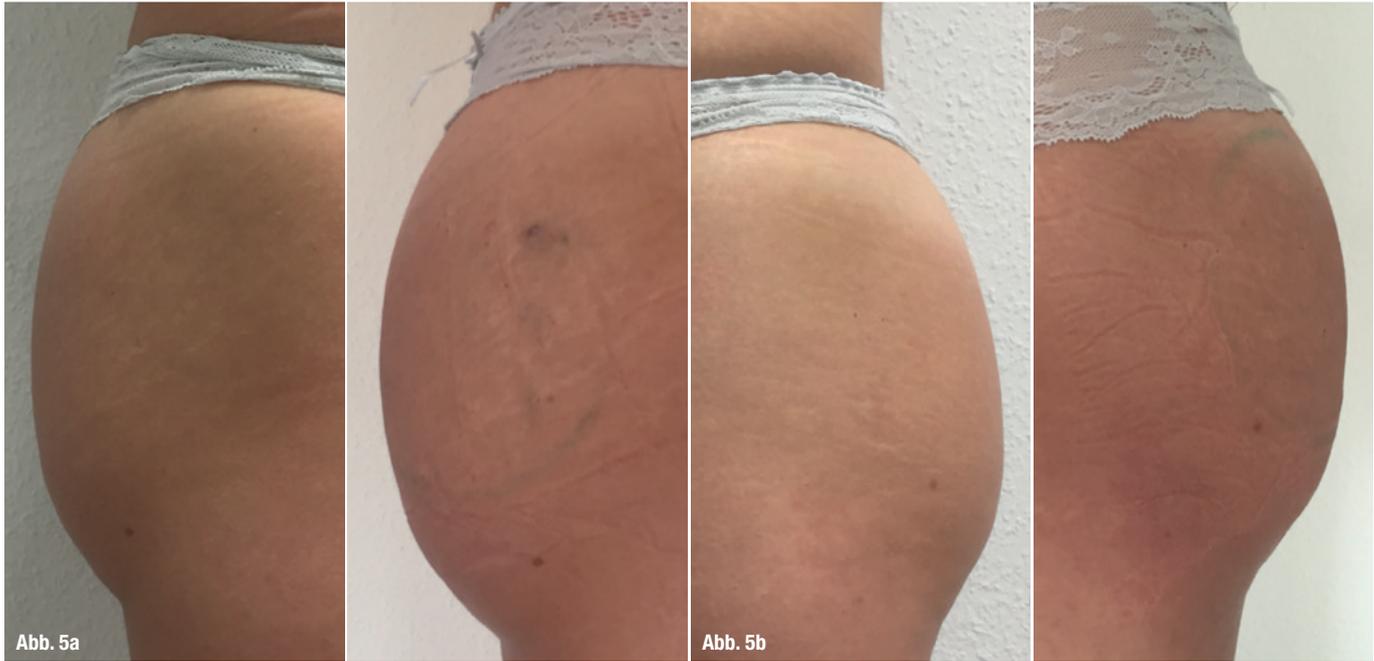


Abb. 5a und b: Mit dem Behandlungsergebnis (jeweils links vorher und rechts nachher) war die Patientin zufrieden.

Musculus gluteus medius als Bolus injiziert (Abb. 4). Hierbei wurde eine zuvor besprochene leichte Korrektur einer Asymmetrie vorgenommen. Mit dem Behandlungsergebnis (Abb. 5a und b) war die Patientin zufrieden, fragte jedoch zusätzliches Volumen ab. Aus diesem Grund erfolgte eine zweite Behandlung mit einem Folgevolumen von 140 ml HS analog zur ersten Behandlung, welche eine erneut deutliche Steigerung des Behandlungsergebnisses zur Folge hatte.

Ergebnis

Bei beiden Behandlungen kam es zu erwarteten Nebenwirkungen wie anfängliches Druck- oder Fremdkörpergefühl und leichter Hämatombildung. Beides war binnen sieben Tagen ohne weitere Therapie verschwunden. Sonografische Kontrollen konnten keine Serome oder unerwünschte Formationen nachweisen.

Die Patientin und der Behandler waren sechs Monate nach Behandlungsfolge mit dem erreichten Ergebnis sehr zufrieden. Es konnten keine anhaltenden Nebenwirkungen oder Komplikationen registriert werden. Das ästhetische Ergebnis ist sehr homogen und ansprechend. Es bestehen keinerlei palpable Verhärtungen oder druckschmerzhafte Stellen. Die Patientin würde die Behandlung jederzeit erneut durchführen lassen.

Diskussion

In den vergangenen Jahren zeichnete sich ein immer stärkerer Trend zur Buttock-Augmentation ab. Eine Bewertung eines solchen Trends sollten nicht Mediziner, sondern Soziologen vornehmen. Für Mediziner

bleibt es, diesen Trend zu erkennen und sichere Behandlungsmethoden zur Erfüllung der Patientenwünsche zu erarbeiten. Die etablierten chirurgischen Verfahren zeigen neben ihren allgemeinen operativen Risiken auch eine bis zu 38,1%ige Komplikationsrate.³ Injektionen mit flüssigem Silikon stellen aufgrund noch höherer Komplikationsraten keine Alternative dar. Auch hier besteht also eine Notwendigkeit zu minimalinvasiven, risikoarmen Behandlungsoptionen, von denen eine durch die Augmentation mittels HS gefunden wurde.

Aus Autorsicht wurde hier ein sicheres und insbesondere minimalinvasives, komplikationsarmes Verfahren zur glutealen Augmentation und individualisierten Konturverbesserung sowie Asymmetriekorrektur mittels Hyaluronsäure vorgestellt. Weitere klinische Beobachtungen zur Erfassung der Risiken und Komplikationen sollten durchgeführt werden, um das Verfahren zu etablieren.

Kontakt

Steffen Giesse

Privatpraxis für ästhetische Medizin
Estetic Lounge GmbH
Wredestraße 33
67059 Ludwigshafen am Rhein
info@estetic-lounge.de

Infos zum Autor



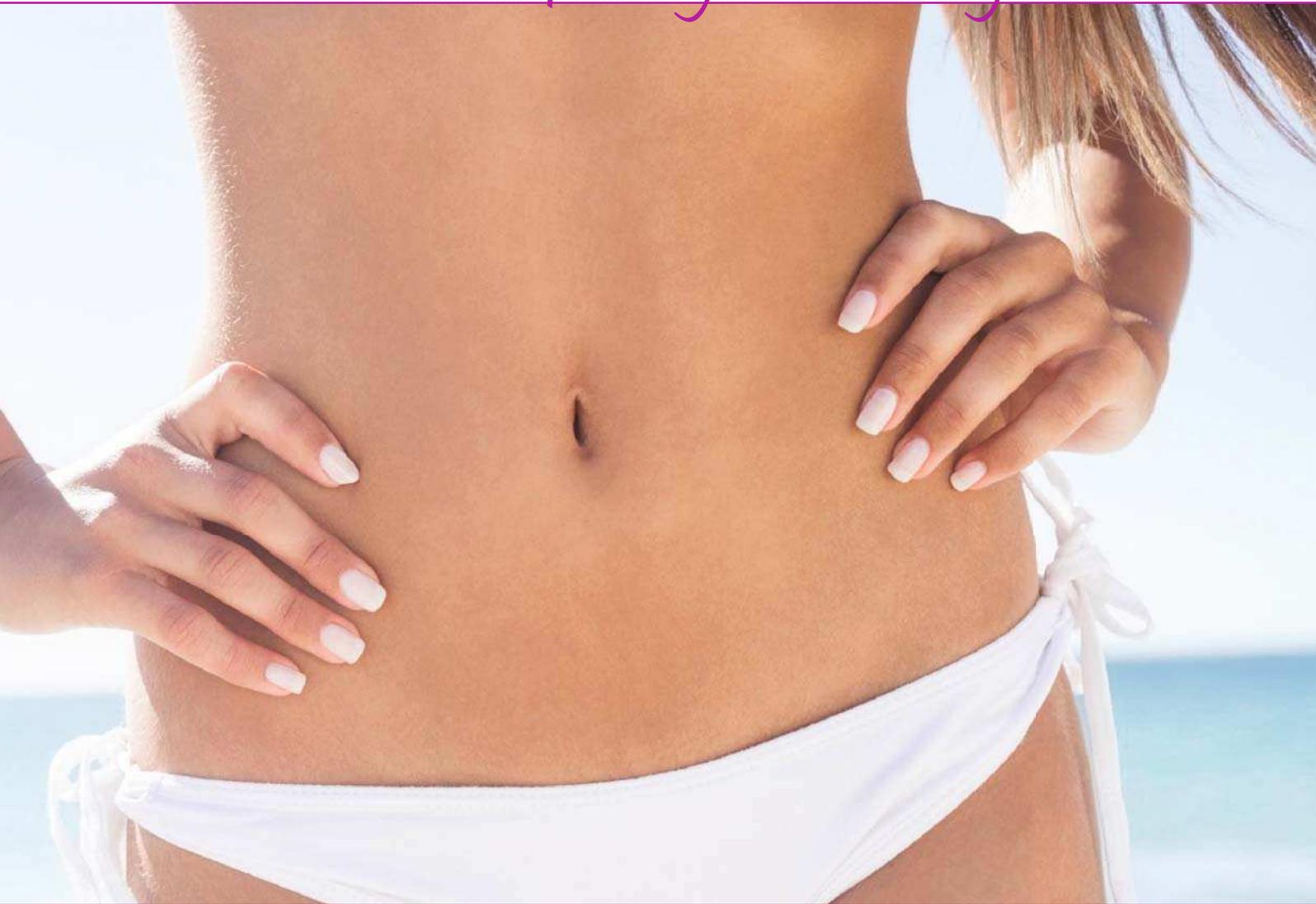
Literatur



Video



The Art of Body Contouring



Verhelfen Sie Ihren Patienten zum perfekten Summer Body!

VelaShape III

Überlegene Wirksamkeit

- In einer Minute auf 42°C
- Durchschnittliche Umfangsreduktion von 2,6 cm
- 100% Response-Rate – eine Umfangsreduktion von mind. 1,5 cm nach nur einer Sitzung
- Wirksame Ergänzungstherapie



SYNERON  CANDELA®

www.syneron-candela.com/de



© mysticlight/Shutterstock.com

Natürlich **jünger** aussehen

Autor: Dr. med. Dr. med. dent. Manfred Nilius

Mit steigendem Alter verliert die Haut an Elastizität. Das Schönheitsideal der modernen Gesellschaft sieht jedoch zunehmend auch im hohen Alter ein glattes Gesicht vor. Immer mehr Menschen helfen ihrem äußeren Erscheinungsbild daher mit modernsten Faltenbehandlungen nach. Zu den häufigsten Therapieformen gehören nichtinvasive Behandlungen mittels Hyaluronsäure, Botulinum, volumenaufbauende PRP-Verfahren und Kollagenbooster.

Aktuelle Zahlen der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)¹ bestätigen den Wunsch nach natürlichen Gesichtszügen und sanften Verfahren, wonach beispielsweise Behandlungen mit Botulinum im Jahr 2015 einen Zuwachs von rund 10 Prozent erfahren haben. Ähnlich verhält es sich bei Fillern wie Hyaluronsäure. Frauen machen dabei weiterhin den größten Teil der Patientengruppe aus, doch auch immer mehr Männer lassen sich kleine Fältchen entfernen. Der männliche Anteil liegt nach Angaben der VDÄPC noch bei rund 6 Prozent. Hier lässt sich langsam aber stetig ein Aufwärtstrend entdecken. Selbst die Kosmetikindustrie hat ihr Sortiment durch eine große Produktvielfalt aufgestockt und auf die männliche Zielgruppe abgestimmt. Auch

ästhetische Verfahren sprechen immer mehr das männliche Geschlecht an, da sich bei diesem das Bewusstsein für ein symmetrisches und harmonisches Gesichtsbild immer stärker durchsetzt. Bereits ab dem 30. Lebensjahr verringern sich die Zellteilung und die körpereigene Produktion von Kollagen sowie Hyaluron, weshalb die Haut dünner und sensibler wird. Vor allem in Gesicht, an Hals und Dekolleté zeichnen sich erste Spuren der Zeit ab. Unabhängig davon beschleunigen Umwelteinflüsse, Stress, Rauchen sowie Alkoholkonsum den Alterungsprozess und auch Sonnenbäder setzen der Haut zu, sodass sich zunehmend jüngere Patienten einer Faltenbehandlung unterziehen. Im Vordergrund jeder Behandlung sollte, neben der ausführ-

UNSER STARKES TEAM IM OP!

lichen Aufklärung, immer das natürliche Erscheinungsbild der Patienten stehen. Maskenhafte Gesichtszüge, die keine Mimik mehr zulassen, gilt es, zu vermeiden. Daher tragen je nach Art und Tiefe der Falten verschiedene Behandlungsformen zur Verjüngung bei. So lassen sich störende Fältchen, aber auch Hohlwangen und Narben risikoarm korrigieren.

Die sanften Faltenfiller

Botulinum

Als Glättungsmittel für entstandene Gesichtsfurchen nutzten Experten lange Zeit synthetisch hergestelltes Kollagen. Allerdings ist dieser Filler veraltet und sollte aufgrund allergischer Reaktionen gar nicht mehr zum Einsatz kommen. Heute greifen Mediziner bevorzugt auf Therapiemethoden zurück, die für gewöhnlich eine Allergiegefahr ausschließen, und arbeiten mit verschiedenen Wirkstoffen, die sich lediglich in ihrer Effektivität und Haltbarkeit unterscheiden.

Das potente Nervengift Botulinumtoxin A, kurz Botulinum, verhindert beispielsweise Kontraktionen, indem es den Muskel vorübergehend lähmt. Seine Anwendung ist nicht unumstritten, denn Befürchtungen um Antikörperbildung und systemische Nebenwirkungen haben dieser Methode einen schlechten Beigeschmack verliehen. Die Fakten sprechen jedoch für sich: Bereits seit Anfang der 1980er-Jahre kommt Botulinum erfolgreich in der Augenheilkunde zur Behandlung von krampfhaften Lidschlüssen oder gegen Schielen zur Anwendung. Das Ehepaar Carruthers, das diese Behandlungsmöglichkeit entdeckte, konnte innerhalb von fünf Jahren auf 10.000 Eingriffe zurückblicken, die keinerlei irreversible Nebenwirkungen nach sich zogen. Diese Eigenschaft sowie der Umstand, ein kostengünstiges Mittel mit rasch einsetzenden Erfolgen zu besitzen, ließ Botulinum einen wichtigen Platz in der Behandlung von Gesichtsfalten einnehmen. Während das Produkt früher aus tierischen Substanzen wie beispielsweise Hühnereiern gewonnen wurde, kommen heute ausschließlich synthetisch hergestellte Präparate zur Anwendung. Damit hat sich das Risiko für Antikörperbildung aufgrund von Verunreinigungen nochmals minimiert.

Zum Einsatz kommt Botulinum vor allem zur Faltenreduktion im Gesicht, am Hals und am Dekolleté. Bei einer Behandlung sollten keine Muskeln mit einbezogen werden, die für mehr als eine Regung im Gesicht verantwortlich sind. So wurden Versuche an der Nasolabialfalte rasch wieder aufgegeben, da sich die Muskelaktivitäten in diesem Areal sehr vielfältig gestalten und deren teilweises Ausschalten zu einer unnatürlichen Mimik führte.

Insbesondere Stirn- und Zornesfalten sowie die sogenannten Krähenfüße der seitlichen Augenpartien lassen sich sehr erfolgreich mithilfe von Botulinum behandeln. Um möglichst natürliche Gesichtszüge zu erhalten, sollten Behandler vorab mit ihren Patienten genau besprechen, wie viel Botulinum an welchen Stellen zum Einsatz kommt. Denn unterschiedliche Anwendungsergebnisse entstehen vor allem aufgrund der Injektionstechnik, der injizierten Menge des Toxins sowie des Verdünnungsgrades. Erscheinen Patienten mit Wünschen in der Praxis, die zwar technisch möglich sind, aus ästhetischen Gründen jedoch abgelehnt beziehungsweise abgeschwächt werden sollten, gilt es auch hier, einzugreifen. Schließlich sollen nach einer Therapie mit Botulinum die Gesichtszüge zwar glatt wirken, sie dürfen aber nicht eingefroren erscheinen. Man spricht auch von sogenannter Gesichtsentspannung, die nach etwa sechs bis neun Monaten nachlässt und je nach Wunsch aufgefrischt werden kann.



radioSURG®
DAS INNOVATIVE RADIO-
CHIRURGIEGERÄT FÜR ÜBER-
RAGENDE ERGEBNISSE IM OP

smokeSTAR
DIE EFFIZIENTE UND LEISE
RAUCHGASABSAUGUNG FÜR
IHRE SICHERHEIT IM OP

Finden Sie weitere Informationen zu unseren Produkten auf unserer Internetseite, vereinbaren Sie einen Demotermin oder eine OP-Begleitung.

Meyer-Haake GmbH
Medical Innovations ☎ +49 (0) 6002-99270-0
Daimlerstraße 4 ☎ +49 (0) 6002-99270-22
61239 Ober-Mörlen ✉ info@meyer-haake.com
Deutschland 🌐 www.meyer-haake.com

MEYER-HAAKE
MEDICAL INNOVATIONS

Hyaluronsäure

In den Medien oftmals als Faltenkiller Nummer eins beschrieben, bietet die gelartige Substanz Hyaluronsäure tatsächlich viele Vorteile bei der Faltenunterspritzung. Sie sorgt für mehr Volumen und ein straffes Hautbild. Um Alterungsprozessen der Haut sowie entstandenem Feuchtigkeitsmangel entgegenzuwirken, lässt sich die körpereigene Substanz heutzutage mithilfe chemischer Prozesse herstellen und an entsprechender Stelle in den Körper einbringen. Mit der Technik des Liquid Liftings können erfahrene Ärzte indirekt Gesichtspartien anheben. Dennoch sind auch dieser Methode Grenzen gesetzt, beispielsweise in der Zone um die Wangenknochen: Um die Augen herum beginnt meist im Alter von ca. 30 Jahren der Aufbau

formgebender Fettdepots. Gleichzeitig verlieren die Bindegewebsstrukturen jedoch an natürlicher Straffheit. Häufig erscheint diese Partie dann eingefallen und die Nasolabialfalte wird tiefer. Als erster Schritt eignet sich hier das Lifting mittels Hyaluronsäure. Doch der Versuch, nicht nur die ursprüngliche Form wiederherzustellen, sondern darüber hinaus durch Überfüllung mit Hyaluronsäure auch die altersbedingte Erschlaffung des Bindegewebes zu kompensieren, bewirkt keine guten Resultate. Betroffene Patienten sind dann zwar faltenfrei, es zeichnen sich jedoch auch skurril anmutende und übertrieben pralle Wangen ab. Von einem solchen Ergebnis ist dringend abzuraten. Für ein nachhaltig ästhetisches Resultat sollte der Fokus also auf Formschönheit liegen.

Kollagenbooster

Moderne Kollagenbooster wie beispielsweise die Präparate Radiesse (Merz) oder Sculptra (Sinclair Pharma) regen die Neubildung von Kollagen im Körper an. Dabei werden die gelartigen Substanzen in die tiefer liegenden Hautschichten injiziert und sorgen hier für einen straffen Hauteffekt. Durch den Aufbau von körpereigenem Bindegewebe können so ganze Gesichtsareale großflächig geglättet werden. Erste Effekte sind nach sechs Wochen sichtbar. Seinen harmonischen Höhepunkt erreicht das Verfahren nach etwa drei bis vier Monaten. Dieser kann bis zu zwei Jahre anhalten. Damit gehören die Kollagenbooster zu den eher lang anhaltenden Alternativen.

PRP

Als weitere Verjüngungsmethode zählt das sogenannte Vampir-Lifting. Um die Produktion von Kollagen anzuregen, injizieren Behandler aus Eigenblut gewonnenes plättchenreiches Plasma (PRP) in die Haut. Diese regeneriert sich und wirkt sichtbar frischer und praller. Um den Effekt zu verstärken, kann zusätzlich Hyaluronsäure oder ein Vitamincocktail aus pflanzlichen Biostimulanzien zum Plasma gegeben werden. Mit nur 15 Minuten ist die Behandlung schnell durchgeführt und erste Ergebnisse sind nach etwa vier Wochen zu erwarten. Das Vampir-Lifting sollte allerdings als „Add-on“-Behandlung betrachtet werden und eignet sich vor allem bei jungen Frauen, um kleinen Falten und schwachem Bindegewebe vorzubeugen. Bei älteren Patienten hat sich eher die Kombination mit Filler-Unterspritzungen durchgesetzt, damit der Effekt sofort sichtbar wird. Insgesamt kann das Ergebnis bis zu einem Jahr halten, wenn die Behandlung mehrmals wiederholt wird. Als Faustregel gilt eine Sitzung pro Lebensjahr.

Harmonie geht vor

Für Patienten, die sich ein harmonisches Gesichtsbild wünschen, kommen meist unterschiedliche operative Behandlungsmethoden infrage. Zu nennen sind



© Maksim Shmejlov / Shutterstock.com



hier vor allem die Nasen- und Ohrenkorrektur sowie Entfernung des Doppelkinns.

Eine Nasenkorrektur trägt maßgeblich zu einem schönen und symmetrischen Gesichtsbild bei. Zu den häufigsten Eingriffen zählen heutzutage die Korrektur eines zu hohen Nasenrückens sowie das Anheben der Nasenspitze und die Verschmälerung der Flügel. Während Patienten mit einer Höcker-, Sattel- oder Breitenase sich häufig aus ästhetischen Gründen einer Behandlung unterziehen, gibt es auch medizinische Ursachen, die für einen Eingriff sprechen. So kommt es aufgrund einer schiefen Nasenscheidewand häufig zu Atemproblemen sowie Beschwerden im Hals-Nasen-Ohren-Bereich und den Nebenhöhlen. Bei Patienten, die eine Begradigung erhalten, verbessert sich nicht nur die Symptomatik, sondern auch das Risiko für entzündliche Erkrankungen minimiert sich. Auch die Entscheidung für eine Ohrenkorrektur unterliegt unterschiedlichsten Aspekten. Vor allem Patienten mit abstehenden oder zu großen Ohren sowie Ohrläppchen wünschen sich eine Veränderung. Zudem ist es heutzutage auch möglich, die Form der Ohren sowie ihre Stellung durch eine Korrektur zu verändern, um ein harmonischeres Gesichtsbild zu erzeugen.

Auch die Entfernung des Doppelkinns stellt eine häufig angefragte Behandlung dar. Ältere Patienten leiden meist aufgrund von Elastizitätsverlust der Haut unter einer Deformierung des Kinns und wünschen sich eine Korrektur. Aber auch junge Menschen leiden manchmal unter dem Phänomen Doppelkinn, da sich hier aufgrund genetischer Veranlagung kleine Fettpölsterchen gebildet haben. Entscheidend bei der Wahl der Behandlungsmethode, ist die Ursache für

das Doppelkinn. Bei altersbedingter Erschlaffung nehmen Experten in der Regel eine Straffung der Haut und des Platysmas vor. Bei jungen Patienten kommt häufiger die Entfernung mittels minimalinvasiver Injektionslipolyse zur Anwendung. Auch mithilfe einer Fettabsaugung lässt sich dem Kinn seine ursprüngliche Form wieder zurückgeben.

Patientenwohl im Fokus

Egal, ob Faltenbehandlung oder Gesichtskorrektur: Bei entsprechenden Eingriffen sollten stets Patientenwünsche und -wohl gegeneinander abgewogen und eine individuell passende Behandlungsmethode gefunden werden. Vor jeder Maßnahme gilt es, den Patienten intensiv zu beraten sowie über mögliche Risiken aufzuklären.

Quelle

1 <http://www.vdaepc.de/pressemitteilung-neue-statistik-der-aesthetisch-plastischen-operationen-2015/>

Kontakt

Dr. med. Dr. med. dent. Manfred Nilius

Facharzt für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie
Praxisklinik Nilius
Londoner Bogen 6
44269 Dortmund
Tel.: 0231 47644764
info@niliusklinik.de
www.niliusklinik.de

Infos zum Autor



Moderne Laserlipolyse in der Halsregion

Autor: Dr. med. Michael Radenhausen

Die Laserlipolyse ist als minimalinvasive Methode zur Optimierung der Halsregion bereits länger in der Praxis etabliert. Dabei sorgen die modernen Lasertechniken für einen Aufwärtstrend dieses Verfahrens, da fettschmelzende und hautstraffende Eigenschaften ideal miteinander vereint werden. Die Behandlungsindikationen reichen von der Halslipomatose bis zur moderaten Chelasis. Vor diesem Hintergrund sollten auch die klassischen Lifttechniken neu bewertet werden.

Allzu häufig geht es bei der Alterung der Halsregion um Konturverluste, die durch eine Dermatochalasis (alleinige Elastose), eine subkutane Verfettung (Lipomatose) oder eine Fettverlagerung (Sagging) verursacht sind. Besonders markant betroffen sind die mandibuläre Linie und der Kinn-Hals-Winkel. Präoperativ ist die Einschätzung des Schweregrades der Alterung und der anatomischen Gegebenheiten durch den Operateur von erheblicher Bedeutung.¹ Zur Rejuvenation der bereits erschlafften Halsregion werden operative Techniken wie das Face-Neck-Lifting seit Langem erfolgreich mit einer Fettabsaugung kombiniert. Neuere Lifttechniken wie das MACS-Lifting (minimal access cranial suspension lifting) zielen aufgrund ihres vertikalen Vektors konsequent auf eine Straffung der Halsregion. Andere Lifttechniken beschäftigen sich wiederum mit der Modifikation aus SMAS- und Platysmaraffung, der Neufixation der submentalen Faszie (nach Loré) oder einer Einbringung von Fäden.² Bei leichten und moderaten Fällen, bei denen eine fokale Lipomatose am Hals vorliegt, haben sich kleinere

Fettabsaugungen in Kombination mit Laserlipolyse in Tumescenzlokalanästhesie – nicht zuletzt auch wegen ihrer straffenden Wirkung – etabliert.³ Obwohl die Laserlipolyse anfangs wegen ihrer thermischen (Neben-)Effekte schwer einschätzbar war, wird sie heute gezielt in der präplatysmalen Halsregion als minimalinvasives Verfahren angewendet. Besonders die moderne Laserlipolyse mit Wellenlängen von 1.440 nm oder 1.470 nm gewinnt immer mehr an Bedeutung.⁴ Unstrittig bleibt jedoch, dass die klassischen operativen Liftverfahren in ihrer Nachhaltigkeit der Laserlipolyse überlegen sind. Dennoch stellt die Laserlipolyse eine interessante Brückenlösung dar, um einen größeren ästhetischen Eingriff hinauszuzögern.

Technische Voraussetzungen der modernen Laserlipolyse

Mit dem LipoLife® ist es Alma Lasers gelungen, einen leistungsfähigen Diodenlaser mit der spezifischen Wellenlänge von 1.470 nm zu entwickeln. Erstmals

Abb. 1a und b: Laserlipolyse 1.470 nm (Lipolife®) am Hals: weiblich, 50 J., Suktion mit integrierter Angel Bare fiber, 8 W pulsed mode, 2 kJ/100 cm². Vorher (a) und einen Monat nach Behandlung (b).





Abb. 2

kann eine dünne Laserfaser (400 µm Bare fiber) mithilfe eines Angel-Tip (360°-Ringsonde) in eine feine Absaugkanüle integriert werden, um einen kombinierten Eingriff aus sanfter Laserung und schonender Absaugung in einem Arbeitsschritt durchzuführen. Optional besteht auch die Möglichkeit der reinen Laserlipolyse mittels einer flachen geraden Faser und einer um 45° angewinkelten „Sidefire“-Faser (bended radial emission fiber), die ihre Vorteile besonders bei konvexen Flächen wie dem Hals ausspielt.⁴

Das Potenzial der Laserlipolyse: operative Fettreduktion und Hautstraffung

Seit über sieben Jahren wird in unserem Zentrum die Laserlipolyse (980 nm und 1.470 nm) in der Halsregion erfolgreich eingesetzt. Derzeit sind bereits zwölf Fälle dokumentiert, welche mit dem modernen LipoLife® Laser behandelt worden sind (Abb. 1a und b, 3a–d). Es wurde eine präplatysmale bzw. submentale Operationstechnik angewendet. Eindrucksvolle Resultate zeigen sich bereits nach zwei bis vier Wochen und bessern bis zu drei Monate nach. Aus der Nachbeobachtung von behandelten Patienten (damals noch FOX® 980 nm von ARC Laser) wurde bereits eine Nachhaltigkeit von über drei bis fünf Jahren fotodokumentiert. Weitgehend ausgenommen davon scheint die Altersgruppe 70 plus zu sein, die lediglich ein limitiertes Straffungsverhalten zeigt.

Obwohl die Absaugverfahren in der Halsregion akzeptable Ergebnisse bei der Lipomatose erzielen können, bleibt dennoch das postoperative Straffungsverhalten der Haut schwer kalkulierbar. Fälle mit moderater und schwerer Chalasis im Halsbereich müssen daher über mögliche Liftverfahren entsprechend aufgeklärt sein. Dagegen ist die Kombinationsbehandlung aus Liposuktion und Laserlipolyse am Hals besonders vielversprechend, um das Ergebnis bei milder bis moderater Chalasis zu optimieren.^{3,4} Grund dafür ist die Weiterentwicklung der Laserlipolyse mit neueren Laserwellenlängen von 1.440 nm bzw. 1.470 nm, die eine etwa 40-fach höhere Absorption im Fett und eine etwa 70-fach höhere Absorption im Wasser aufweisen als die bislang verwendeten Diodenlaser mit Wellenlängen von 924 nm bzw. 980 nm.⁵ Die moderne Laserlipolyse (mit oder ohne Suktion) eignet sich aus zweierlei Hinsicht für die Rejuvenation der Halsregion. Mithilfe des Laserverfahrens können subkutane Fettdepots am Hals selektiv weggeschmolzen und gleichzeitig wegen des thermischen Effekts auch konsequente Straffungseffekte (Tightening) von kutanen und subkutanen Bindegewebsstrukturen erzeugt werden. Dabei verkürzen sich vor allem die vom Fettgewebe befreiten Septen und Ligamente zwischen dermalen Haut und Platysma. Diese Art der Straffung beruht in erster Linie auf dem Kollagen-Shrinking, welches durch die Wärmereaktion im wasserreichen Gewebe mit Laserwellenlängen von 980 nm bis 1.470 nm induziert wird.^{3,6} Daneben wer-

Abb. 2: LipoLife 3G bietet eine spezielle Kanüle zur Straffung mit einer feinen Laserfaser, die explizit zur Behandlung von Gesicht, Kinn und Hals entwickelt wurde.

Abb. 3a–d: Laserlipolyse 1.470 nm (LipoLife®) am Hals: weiblich, 48 J., Laserassoziierte Liposuktion: 7 W pulsed mode, ca. 3 kJ/100 cm². Vorher (a und b), drei Monate nach Behandlung (c und d).



den noch verzögerte Straffungseffekte (im Sinne eines Remodeling) über die Kollagenstimulation und erhöhte Fibroblastenaktivität bis zu sechs Monate postoperativ realisiert.^{3,7} Vielmehr noch deutet die Nachhaltigkeit der Resultate unter Einfluss der Laserlipolyse darauf hin, dass weitere bioaktive Mechanismen wirken. Möglicherweise spielt das spezifische

Fettschmelzen eine besondere Rolle, da nach selektiver Lyse des adulten Fetts noch „stromal vascular fraction“ (SVF-)Zellen im behandelten Fettgewebe verbleiben und bei der Regeneration des Gewebes längerfristig nachhelfen. Die Annahme basiert auf Daten zur Qualität eines FettGrafts unter Laserlipolyse, die eine hohe Vitalität (95 Prozent) kleinzelliger Fettzellen bzw. SVF-Zellen (10–30 µm) aufweist.⁸ In den Jahren seit Einführung der Laserlipolyse haben sich folgende Indikationen in der Halsregion etabliert: fokale Lipomatosen am Hals oder der submentalen Region mit leichter bis moderater Chaliasis, benigne Lipomatosen wie der Madelung-Fetthals, umschriebene Lipodystrophien (Bsp. „Buffalo neck“).^{3,4,6} Daneben besteht die Möglichkeit, die Laserlipolyse als Kombinationstherapie beim Face-Neck-Lifting einzusetzen. Optional steht die Laserlipolyse natürlich auch zur Feinkorrektur nach Lifting (z. B. Problem der submentalen Straffung bei ausgeprägter Chaliasis) oder zur Auffrischung eines überalterten Liftings zur Verfügung.

Abb. 4: LipoLife 3G von Alma Lasers bietet eine umfassende Komplettlösung, die alle modernen Funktionen bezüglich der Laserlipolyse, der Liposuktion, der Hautstraffung und Eigenfett-Transplantation in einem kompakten System abdeckt.



Abb. 4

Risikobewertung

Als Nebenwirkungen können häufiger Hämatome, Wundergüsse und ödematöse Schwellungen vorkommen. Selten sind subkutane Vernarbungen im Sinne von panzerartigen Fibrosen, die passager über ein bis drei Monate auftreten können.^{4,6} Sehr selten können aber auch Muskelkontraktionen der Platysmazügel oder der Mundbodenmuskulatur auftreten, die mittels Massage und gezielter Injektion von Botulinumtoxin nachbehandelt werden müssen.

Andere Komplikationen wie Infektionen, Nekrosen oder Nervenschädigungen sind ebenfalls sehr selten. Gefürchtet sind vor allem Nervenschädigungen von Fazialisästen (z. B. R. marginalis mandibulae des N. facialis), welche bei der Anwendung der Bare fiber-Technik ohne Absaugkanüle vorkommen können, wenn im Bereich der mandibulären Wangentasche (jowls) gelasert wird. Es handelt sich hierbei meist um einen Myelinisierungsschaden durch Hitzeinwirkung und weniger um einen direkten axonalen Nervenschaden, sodass der betroffene Nerv innerhalb von drei Monaten wieder vollständig regenerieren kann.

Die Gefahr einer Skeletonisation der Halsregion ist wie bei den klassischen Absaugverfahren durchaus möglich, kann jedoch unter sachgemäßer Anwendung der Laserlipolyse weitgehend umgangen werden. Schlanke elastotische Hautregionen am Hals dürfen dazu nicht weiter abgesaugt, sondern lediglich mittels Bare fiber-Technik (z. B. „Sidefire“-Faser) thermisch zur Straffung angeregt werden.

Fazit

Die moderne Laserlipolyse kann als minimalinvasives Verfahren im Halsbereich ambulant (office based procedure) durchgeführt werden und stellt eine erhebliche Optimierung der klassischen Absaugverfahren dar. Das Laserverfahren gilt aufgrund der spezifischen Absorption im Fett und „Wasser“ als hoch-effektiv und sicher. Das Nebenwirkungsspektrum ist unter Beachtung der speziellen Anatomie gut beherrschbar. Besonders geeignet ist die Laserlipolyse für Patienten mit fokalen Lipomatosen am Hals und der submentalen Region, wobei auch eine milde und moderate Chalasis der betroffenen Region erheblich profitiert. In manchen Fällen lassen sich damit sogar größere plastisch-chirurgische Eingriffe vermeiden bzw. hinausschieben.

Kontakt

Dr. med. Michael Radenhausen

Facharzt Dermatologie &
Venerologie FMH/Lasermedizin FMCH
Haut- und Laserzentrum an der Klinik Siloah
Worbstr. 312
3073 Gümligen bei Bern
Schweiz
m.radenhausen@laserzentrum-bern.ch
www.laserzentrum-bern.ch

Literatur



Brillante Fotodokumentation für Gesicht und Körper

- ▶ Eindrucksvolle Vorher-nachher-Bilder von Gesichts-, Körperformungs- oder Venenbehandlungen
- ▶ Automatische Kamerapositionierung & **Guided Photography** – einfach den Vorgaben am Bildschirm folgen
- ▶ Intuitiver, delegierbarer und perfekt standardisierter Aufnahmeprozess

NEU: FotoFinder **Proposer**, das optimale Beratungstool zur Erstellung individueller Behandlungspläne!



Psoriasis: Vergangenheit pflegen, Gegenwart nutzen und die Zukunft gestalten

Autoren: Dr. med. Stephanie Gorbatsch, Dr. med. Benjamin Khan Durani

Der ambulanten Therapie der Psoriasis wird eine immer größere Bedeutung zuteil. Steigende Fallzahlen, multimodale Therapieansätze sowie steigende Therapiekosten stellen dermatologische Praxen vor neue organisatorische und strukturelle Herausforderungen. Dieser Artikel soll einen Überblick über die aktuelle Psoriasis-therapie und Anregungen für die ambulante Betreuung von Psoriasispatienten vermitteln.

Die Psoriasis vulgaris gehört in der westlichen Welt zu den häufigsten Hauterkrankungen. In Deutschland liegt die Prävalenz der Gesamtbevölkerung bei ca. 2,5%, mit höchsten Raten bei den 50- bis 79-Jährigen mit 3,99–4,18%.¹ Psoriasispatienten erleben einen hohen Leidensdruck und fühlen sich häufig im privaten wie beruflichen Umfeld diskriminiert. Die Einschränkung der Lebensqualität ist mit der eines Diabetes mellitus, einer Herzerkrankung oder einer malignen Krebserkrankung vergleichbar.² Trotz immer fortschrittlicherer Therapieoptionen sind nur ca. ein Viertel der Patienten mit ihrem Therapieerfolg zufrieden.³ Neben Complianceproblemen spielen hierbei auch Unsicherheiten bei der Anwendung systemischer Therapien seitens der niedergelassenen Dermatologen eine Rolle.

„Psoriasis is an antidote for dermatologists' ego.“ (Paul E. Bechet, 1964)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts standen Ärzten zwar bereits diverse medikamentöse wie physikalische Therapieoptionen zur Behandlung der Psoriasis zur Verfügung, allerdings mit teils ausgeprägten toxischen Nebenwirkungen (Arseninjektionen, Quecksilbersalben, Radiumbestrahlung). Seit 1925 wurde die Lichttherapie für Psoriasispatienten weiter ausgebaut, zunächst in Kombination mit Steinkohleersalben, ab 1953 mit Dithranol. Die Erforschung der Fotosensibilisierung durch Psoralene bereitete zudem seit 1939 den Weg für die Psoralen-UVA-Therapie (PUVA). Seit 1970 stehen zusätzlich die Schmalspektrum-UVB-Lampen zur Verfügung, welche die Lichttherapie der Psoriasis weiterhin vereinfachten.

Deutliche Besserung der Psoriasis-therapie wurde jedoch erst durch das zunehmende Verständnis der immunologischen Vorgänge sowie durch die pharmakologische Forschung erzielt. Neben der topischen Therapie mit Steinkohleer, Dithranol, Salicylsäure, Harnstoff und Kortikoiden stehen seit 1972 auch sehr zuverlässige Systemtherapeutika in Deutschland zur Verfügung. Den Anfang machte Methotrexat, gefolgt von Fumarsäure, Retinoiden und Ciclosporin. Die topische Therapie wurde weiterhin durch die Vitamin-D3-Analoga Calcipotriol und Tacalcitol sowie durch die Steroid-Kombipräparate zusätzlich verbessert. Auch Calcineurin-Inhibitoren wie Tacrolimus und Pimecrolimus werden erfolgreich eingesetzt. Für kleinflächige Psoriasis-herde mit Befall der Körperoberfläche <10% stellt zudem der gezielte Einsatz des Excimer-Lasers (308 nm) eine gute Therapieoption dar.

Abb. 1: Psoriasis vulgaris am Rücken mit Ausschnittvergrößerung.



Biologicals bei therapieresistenter Psoriasis

Für Patienten, bei denen die etablierten und kostengünstigeren Therapieformen keine ausreichenden Erfolge erzielen oder Kontraindikationen bzw. Unverträglichkeiten vorliegen, stehen seit 2002 die potenten, aber auch sehr kostenintensiven Biologicals zur Verfügung. Die antipsoriatische Wirkung wird durch die Blockade unterschiedlicher proinflammatorischer Mediatoren erzielt. Die Anfänge machten die TNF- α -Hemmer Etanercept (2002; PASI 75: 38–59%), Infliximab (2004; PASI 75: 80%) und Adalimumab (2005; PASI 75: 71–80%). Während diese parenteral verabreicht werden müssen, wird das seit 2015 erhältliche Apremilast oral appliziert. Apremilast (PASI 75: 33%) bewirkt über die Hemmung der Phosphodiesterase-4 (PDE-4) eine verminderte Freisetzung von TNF- α und somit eine reduzierte Entzündungsreaktion. Auch über die Hemmung von IL-12 und IL-23 (Ustekinumab, 2009; PASI 75: 74–76%) kann eine zufriedenstellende antipsoriatische Wirkung erzielt werden. Noch bis Anfang 2009 verschrieben Ärzte auch den Wirkstoff Efalizumab, einen Antikörper, der selektiv das Oberflächenprotein CD11a der Leukozyten blockierte. Allerdings beobachteten Forscher bei der langfristigen Wirkstoffaufnahme mehrere Fälle von Hirnerkrankungen wie bspw. progressive multifokale Leukenzephalopathie, Guillain-Barré, Meningitiden, sodass die europäische Arzneimittelagentur EMA seit Februar 2009 ein Ruhen der Zulassung empfahl. Seit Juni 2009 ist das Medikament in Europa nicht mehr auf dem Markt.⁵

In den vergangenen Jahren richtete die Forschung das Augenmerk vermehrt auf das proinflammatorische Zytokin IL-17. Seit 2015 erweitert der IL-17A-Antikörper Secukinumab die therapeutische Bandbreite für Psoriasispatienten (PASI 75: 77–82%). Erst im März 2017 wurde mit Ixekizumab ein weiterer IL-17A-Antikörper in Deutschland zugelassen. In den Zulassungsstudien konnte dieser bei ca. 40% der Patienten sogar ein völliges Abklingen der Psoriasisherde nach 12-wöchiger Therapie bewirken (PASI 100). Bei 70% der Patienten kam es zu einer Symptomverbesserung um 90% (PASI 90) und bei 90% der Studienteilnehmer zu einem PASI 75.⁶ Für die kommenden Monate bis Jahre stehen zahlreiche weitere systemische Antipsoriatika in der Pipeline. So wurde erst kürzlich für den Anti-IL-23-Antikörper Tildrakizumab die Zulassung bei der Europäischen Arzneimittelagentur beantragt.

Verbesserung der Versorgungsstruktur chronisch Kranker

Während in den vergangenen Jahrzehnten deutlich Bewegung in die Therapieoptionen der Psoriasis kam, hinkt die Versorgungsstruktur und die Vergütung der



Abb. 2

Betreuung chronisch Kranker heutzutage deutlich hinterher. Steigende Fallzahlen, höhere Arbeitsbelastung und optimierte Arbeitsabläufe stellen Ärzte wie Medizinische Fachangestellte (MFAs) vor immer neue Herausforderungen. Durch die rasante Forschung und Therapieentwicklung ist zudem ein deutlich breiteres Wissen nötig.

Die Versorgung von Psoriasispatienten ist zeitintensiv – Zeit, die im straff durchorganisierten Praxisablauf aktuell meist fehlt. Hier können strukturelle Verbesserungen Abhilfe schaffen. Beispielsweise könnten speziell geschulte MFAs zukünftig als Berater für Psoriasispatienten eingesetzt werden und u.a. die Dokumentation der verschiedenen Psoriasis-Scores wie PASI, DLQI zur Bestimmung des Schweregrades und Quantifizierung des Therapieansprechens übernehmen. Auch der Patient sollte stärker in den Therapieablauf miteinbezogen werden. Über Leitfäden zur Blutentnahme wissen Patienten genau, in welchen Intervallen welche Parameter bestimmt werden müssen. In Medikamenten-Checklisten können neben wichtigen diagnostischen Abklärungen vor Therapiebeginn auch Regeln zur Medikamenteneinnahme (z. B. Intervalle) oder Kontraindikationen aufgeführt werden.

Verbesserung der Vergütung chronisch Kranker

Der zeitliche Mehraufwand der Betreuung chronisch kranker Patienten ist in der gegenwärtigen Vergütungsstruktur nicht abgebildet. Infolge werden diese Patienten mehrfach im Quartal pauschal behandelt und betreut. Um die Versorgung von Psoriasispatienten besser zu gestalten, wären bspw. extrabudgetäre EBM-Ziffern möglich. Auch die Einführung von Selektivverträgen mit den gesetzlichen Krankenkassen ähnlich der Kardiologen und Ortho-

Abb. 2: Psoriasis capitis am Haaransatz im Nackenbereich.

Abb. 3: Psoriasis capitis am Haaransatz an der Stirn.



päden in Baden-Württemberg würde die Versorgung verbessern. In diesen Verträgen wird die Versorgung gerade der zeitaufwendigen Patienten bis zu 30% besser vergütet. Hier wäre auch eine Honorierung pro Patientensite denkbar.

Steigende Regressgefahr durch teure Medikamente

Doch neben der Vergütung ärztlicher Leistungen stellen auch die hohen Therapiekosten Ärzte vor neue Herausforderungen. Während sich die Therapiekosten der Psoriasis mit Methotrexat pro Jahr auf ca. 130€ belaufen, kostet die Therapie mit Acitretin (Vitamin-A-Säure-Derivat) ca. 1.900€, mit Fumarsäure ca. 4.688€ und mit Ciclosporin ca. 5.389€. Die Biologicals hingegen erzeugen schon für drei Monate Kosten in Höhe von 3.465€ (Apremilast) bis 5.654€ (Infliximab). Mit der Einführung immer kostenintensiverer Medikamente steigt auch die Regressgefahr für Ärzte. Gemäß des geltenden Wirtschaftlichkeitsgebots müssen Leistungen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein und dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Kosten und Nutzen der Psoriasis-Therapie müssen also stets abgewogen werden. Zudem ist die konsequente Therapiedokumentation unerlässlich. So müssen neben den Psoriasis-Scores wie PASI und DLQI auch sämtliche Vortherapien und eventuell vorliegende Gründe für Therapieabbrüche gut dokumentiert werden.

Um die Regressgefahr zu senken, könnten zudem vonseiten aller Prüfungsgremien bestimmte Filter eingeführt werden. So wurden bspw. in Baden-Württemberg zum 1. Januar 2017 sogenannte Arzneimittel-Therapiebereiche (AT) und Richtwertgruppen eingeführt. Jedes Arzneimittel wird hier einem bestimmten AT zugeordnet. Jedem AT liegt ein garantierter Richtwert (Eurobetrag) pro Patient und Quartal zugrunde. Ciclosporin, Methotrexat und Fumarsäure sind bspw. dem AT-27 zugeordnet mit einem Richtwert von 367€. Die Biologicals sind dem AT-28 mit einem Richtwert von 5.344€ zugeordnet. Beispielsweise können so drei Patienten mit Methotrexat

(à 30€ Medikamentenkosten pro Quartal) und ein Patient mit Fumarsäure (à 1.172 € pro Quartal bei vier Tabletten tägl.) mit durchschnittlichen Therapiekosten von ca. 315€ passend zum AT-27 ohne Regressgefahr therapiert werden.

Auch empfohlene Therapieleitfäden durch die Prüfungsgremien, deren Einhaltung ohne Regressgefahr bliebe, wären eine Alternative. Wünschenswert jedoch bliebe, dass die Krankenkassen direkt die Kostenübernahme absegnen und schriftlich bestätigen.

Fazit

Für die Psoriasis stehen aktuell etliche sehr gut wirksame Therapieoptionen zur Verfügung, die die Lebensqualität der Patienten bedeutend verbessern. Dennoch sind viele Patienten unzufrieden mit ihrem individuellen Therapieerfolg. Zielführend ist hier eine Verbesserung der Versorgungsstruktur für Psoriasispatienten sowie eine bessere Vergütung der Behandlung chronisch Kranker. Zudem müssen Richtlinien geschaffen werden, um die steigende Regressgefahr von den Ärzten abzuwenden und den Kollegen sichere Handlungsabläufe vorzugeben.

Kontakt

Dr. med. Stephanie Gorbatsch
Dr. med Benjamin Khan Durani

Gemeinschaftspraxis Dres. Durani
Bergheimer Straße 56a
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 43413-0
Fax: 06221 43413-45
info@info-hautarzt.de
www.info-hautarzt.de

Infos zum Autor



Literatur



●●● MADE IN GERMANY

HIGHTECH-LASER FÜR ÄSTHETIK & MEDIZIN

Asclepion
Laser Technologies

Ästhetische Laserbehandlungen erfreuen sich einer hohen Beliebtheit bei vielen Patienten. Nutzen Sie die Vorteile hinsichtlich der Anwendung, Rentabilität und Technologie! Mit 40 Jahren Erfahrung im Markt beantworten wir Ihnen alle Fragen zur:

BEHANDLUNG

- **Haarentfernung**
- **Gefäßbehandlung**
- **Nagelbehandlung**
- **Hautabtragung**
- **Hautverjüngung**
- **Vaginalbehandlung**
- **Fraktionierte Therapie**
- **Tattoo- & Pigmententfernung**

LASER

- **Hochleistungsdiode**
- **Erbium**
- **HOPSL**
- **Diode**
- **Q-Switch Rubin**
- **Q-Switch Nd:YAG**
- **CO₂**

Wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Produktberatung, Applikation, Marketing und Technischer Service. Darüber hinaus bieten wir mit der Asclepion ACADEMY über das ganze Jahr Fortbildungen an.

Lassen Sie sich von uns beraten!

Asclepion Laser Technologies GmbH.

 +49 (0) 3641 7700 100
 marketing@asclepion.com
 www.asclepion.de



Nachlese

Es wächst zusammen, was zusammen gehört



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Prof. Dr. med. Dennis von Heimburg, Präsident der VDÄPC, hielt die Laudatio auf den mit der Höhler-Nadel geehrten Dr. Giovanni Botti. **Abb. 2:** In einer eigenen Sitzung sowie in der großzügigen Ausstellung hatte die Industrie die Möglichkeit, über ihre Produkte und Neuheiten zu informieren (hier der Stand der Fa. PonsaMed).

Vom 11. bis 13. Mai 2017 begrüßten die VDÄPC und die DGÄPC ihre Mitglieder zur gemeinsamen Frühjahrstagung im Berliner Humboldt Carré. Das verbindende Kongressmotto stand laut der Tagungspräsidenten Dr. Ursula Tanzella und Dr. Klaus Ueberreiter (Park-Klinik Birkenwerder) auch für das tägliche Zusammenwachsen und Überwinden von Grenzen im Fachgebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Ein bedeutendes Fokusthema der diesjährigen Frühjahrsakademie war das Lipofilling. Zum einen handelt es sich hierbei um den Behandlungs- und Forschungsschwerpunkt der beiden Tagungspräsidenten, zum anderen zeigte auch die Auswertung der Operations- und Behandlungsstatistik 2016 einen deutlichen Anstieg der Patientennachfrage dieser Therapieoption. Grundlage der ermittelten Zahlen, die anlässlich der Frühjahrsakademie bekannt gegeben wurden, bildet eine gemeinschaftliche Mitgliederbefragung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) und der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC). Demnach führten die befragten Ärzte

allein im vergangenen Jahr rund 3.750 Behandlungen und Operationen mit Eigenfett durch. „Die vielversprechenden Erkenntnisse, die aktuelle Forschungen – vor allem im Bereich der Stammzellen – liefern, lassen viel für die Zukunft des Eigenfetts in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie erwarten“, sind Dr. Tanzella und Dr. Ueberreiter überzeugt. Aus diesem Grund war ein wichtiges Anliegen der Tagung, sich über die weiteren Einsatzmöglichkeiten von Eigenfett und diesbezügliche Behandlungsempfehlungen auszutauschen und diese zu diskutieren.

Internationaler Austausch

Weitere zentrale Kongress Themen bestanden unter anderem in der Haartransplantation, Kombinationseingriffen in der Mammachirurgie, plastischen Eingriffen beim Mann und in der Intimchirurgie. Letztere präsentierte sich auch in der Statistik als wachsende Thematik, schaffte sie es doch erstmalig unter die fünf beliebtesten ästhetisch-plastischen Operationen bei Frauen. An der Spitze dieser Liste steht, wie bereits im Vorjahr, die Liposuktion. Der Operationskurs am ersten Kongresstag fand in der Park-Klinik

in Birkenwerder statt und wurde live in den Hörsaal im Humboldt Carré übertragen. Moderiert von Dr. Kai Kaye, konnten die Tagungsteilnehmer dabei eine Mammareduktionsplastik, die Modellierung eines Gesichts mit Eigenfett sowie eine Nymphoplastik verfolgen. An den beiden Folgetagen wurde ein anspruchsvolles wissenschaftliches Programm geboten, für das ein hochkarätiges und internationales Referententeam gewonnen werden konnte. Experten aus Israel, Finnland, Spanien, Frankreich und der Türkei teilten ihr Wissen mit den deutschen Kollegen. Eine besondere Ehrung wurde Dr. Giovanni Botti aus Italien zuteil; ihm wurde von der VDÄPC in diesem Jahr die Höhler-Nadel für seine herausragende Arbeit insbesondere im Bereich der Brust- und Gesichtschirurgie verliehen. In seinem anschließenden Ehrevortrag gab Dr. Botti interessante Einblicke in seine langjährige operative Erfahrung.

**Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)**
Tel.: 030 280044-30
www.vdaepc.de



Die neue **face** & **body**

Bewährtes stärken, Neues entwickeln:

Seit mehreren Jahren ist „face“ als interdisziplinäres Fachmagazin in der ästhetisch ausgerichteten Dermatologie und Ästhetisch-Plastischen Chirurgie fest etabliert. Es thematisiert mit einem Brückenschlag zwischen invasiven und nichtinvasiven Therapieverfahren alle relevanten Fachrichtungen der Ästhetischen Medizin.

Diesem Anspruch wird nun auch der Titel der Zeitschrift gerecht und folgt künftig der breit gefächerten inhaltlichen Ausrichtung, welche sich längst nicht mehr nur auf das Gesicht beschränkt.

Mit „**face & body**“ spiegelt die Zeitschrift ihre Prämisse, Ästhetik als disziplinübergreifendes Gesamtkonzept zu verstehen, fortan auch im Namen wider. Sie entspricht damit dem einschlägigen Feedback ihrer treuen Leserschaft und Industriepartner. Der hochwertige Inhalt präsentiert sich in einer synergetischen Kombination auch weiterhin mit aktuellen Forschungsergebnissen, praxisorientierten Anwendungsberichten und aktuellen Produktinformationen. Zu den Kernzielen der „**face & body**“ gehört nach wie vor, das Verständnis der einzelnen Fachbereiche untereinander zu vertiefen. Dies wird erreicht durch eine dialogbasierte Kommunikation, um die Grundlage für neue interdisziplinäre Behandlungskonzepte mit natürlichen, ganzheitlich ästhetischen Ergebnissen zu schaffen. Auf hohem fachlichem Niveau werden Behandlungsverfahren für Gesicht und Körper erörtert und in ästhetisch ansprechender, exklusiver Optik präsentiert – unter neuem Namen, in bewährter Qualität.



Aboservice
www.oemus-shop.de

Veranstaltung

Schönheitskonzepte für natürliche Ergebnisse



Am 17. Mai 2017 fand im Sofitel Munich Bayerpost der 1. TEOXANE Hyaluron Beauty-Circle statt. An dem Fortbildungsevent nahmen mehr als 180 Ärzte teil. Neben informativen und unterhaltsam gestalteten Vorträgen standen Live-Treatments der beiden bekannten Ästheten Dr. Per Hedén und Dr. Sina Djalaei auf dem Programm. Die Moderatorin und wissenschaftliche Leiterin der Veranstaltung, Dr. Elisabeth Schuhmachers, eröffnete die Veranstaltung und übergab anschließend direkt an Dr. Per Hedén, Associate Professor, Plastic Surgeon, Co-Founder of Akademikliniken.

Der Arzt, der extra aus Schweden angereist war, ist für seine Technik der nichtoperativen Gesichtsverjüngung bekannt. Sein erster Vortrag widmete sich dem Thema „New Trends of dynamic rejuvenation“. Besonders wichtig sei laut Dr. Hedén heutzutage, dass sich Fillerprodukte an die Mimik und die Dynamik des Gesichts anpassen.

Der kleine Unterschied

Dr. Sina Djalaei, Facharzt für Chirurgie und Spezialist für Facial Design aus Köln, ist seit 2017 Key Opinion Leader der Firma TEOXANE und

stellt auf internationalen Kongressen die neuesten Anwendungen von Botulinumtoxin und Hyaluronsäure vor. In seinem Vortrag „Facial Design & MasculLook“ zeigte er dem Publikum, wie wichtig es ist, auf die Unterschiede des weiblichen und männlichen Gesichts einzugehen. Bei Frauen ist eine volle Oberlippe besonders anziehend, wohingegen bei Männern eine schmale als attraktiver gilt. Ähnlich die Situation bei den Augenbrauen: Weibliche Brauen sollen geschwungen sein und befinden sich im Vergleich zu männlichen weiter oben im Gesicht. Bei den Herren gilt eine gerade und buschige Struktur als attraktiver. Dr. Djalaei erklärte, dass es gerade bei seiner Technik des „MasculLook“ besonders wichtig ist, die Kieferknochen zu betonen. Das Pendant für die Frauen ist das „Female Facial Design“: Hier liegt sein Fokus eher auf den Wangenknochen.

Live-Demonstrationen

Nach einer kurzen Pause startete Dr. Per Hedén mit einem anderen komplizierten Thema: „How to handle complications & difficult areas“. Er betonte die Bedeutung der Foto-Dokumentation in

der täglichen Arbeit mit Patienten. Neben einem guten Equipment und den Grundlagenkenntnissen der Fotografie (Licht, Winkel etc.) ist die saubere Dokumentation des Eingriffes für die Patientenzufriedenheit besonders wichtig, da man dem Patienten häufig nur so die Veränderungen verdeutlichen kann.

Im Anschluss an die Vorträge zeigten die beiden Fachärzte in zwei aufeinanderfolgenden Live-Demonstrationen ihr fachliches Können. Das Publikum konnte währenddessen, moderiert von Frau Dr. Schuhmachers, Fragen zum Eingriff und anderen Themen stellen. Mit den Live-Behandlungen endete der fachliche Teil des 1. TEOXANE Hyaluron Beauty-Circles.

Das Schweizer Traditionsunternehmen TEOXANE Laboratories hat sich ganz auf die Entwicklung und Herstellung von Hyaluronsäure-Produkten spezialisiert und gehört weltweit zu den Marktführern von innovativen Produkten zur Faltenbehandlung.

TEOXANE Deutschland GmbH

Tel.: 08161 14805-0

www.teoxane.de

ABOSERVICE

face & body

Interdisziplinäres Magazin für Ästhetik

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de



Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe folgende Themen:

Fachbeitrag
**Eine neue Methode zur
Buttock-Augmentation mit
einem Hyaluronsäurefiller**

Spezial
**Kosmetische Operationen:
Besondere Anforderungen
an die Aufklärung**

Veranstaltung
**Perspektiven in Medizin
und Ästhetik**

Erscheinungsweise:
4 x jährlich

Fax an +49 341 48474-290

Ja, ich möchte die „face & body“ im Jahresabonnement zum Preis von 44,- €/Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten beziehen.

Unterschrift

Ich bezahle per Rechnung.

Ich bezahle per Bankeinzug.
(bei Bankeinzug 2 % Skonto)

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

* Preis für Ausland auf Anfrage

Name/Vorname

Straße/PLZ/Ort

Telefon/E-Mail

Stempel

face 2/17

Zertifizierung

CE-Kennzeichnung für vaginale Lasertherapie

Syneron Medical Ltd. (NASDAQ: ELOS), ein global führendes Unternehmen für Geräte der Ästhetischen Medizin, hat die CE-Kennzeichnung für sein Lasergerät CO₂RE Intima erhalten. Damit wurde dem ersten Laserverfahren für die Praxis eine CE-Kennzeichnung zur Behandlung der vaginalen Atrophie und Verjüngung verliehen. Bei CO₂RE Intima handelt es sich um eine einfache, nichtinvasive Behandlung zur Unterstützung des vaginalen Wohlbefindens bei einer Vielzahl von Frauen. Gleichzeitig geht dies mit mehr Vertrauen, Wohlbefinden, Lebensqualität und einem besseren sexuellen Empfinden einher. CO₂RE Intima lindert die Folgen einer Geburt oder der Alterung, indem es im Vaginalkanal eine Heilungsreaktion stimuliert, die Hydratation verbessert und eine Neubildung von Gewebefasern in der Vagina und im Bereich der Schamlippen initiiert. Daraus resultiert eine verbesserte Flexibilität des Gewebes. Das Gerät kommt außerdem bei Veränderungen und Symptomen in Zusammenhang mit schmerzhaftem Geschlechtsverkehr zum Einsatz.

In der Praxis bewährt

Eine Erhebung bei Frauen in der Menopause zeigte, dass 75 % unter Scheidentrockenheit leiden, und 90 % meinten, dass sich dies auf ihre Lebensqualität auswirken würde. Bei derselben Erhebung gaben 63 % der Frauen an, dass sich ihr Scheidengewebe nach der Geburt gelockert habe und sie deshalb ein nichtinvasives Verfahren zur Straffung des Vaginalkanals in Erwägung ziehen würden.

„Ich hatte zuvor andere Technologien für diese vaginale Behandlung angewendet, doch die CO₂-Technologie von CO₂RE[®] Intima ist wirksamer, da bei Schleimhautgewebe dessen fraktioniertes Einwirken am effektivsten ist“, äußert sich César Arroyo, MD und Chefarzt der Medizinischen Laserabteilung im HM Montepincipe Krankenhaus in Madrid. „Außerdem lässt sie sich in vielen Bereichen, einschließlich Vaginalkanal, Scheidenvorhof und Vulva, einsetzen.“

Sichere und komfortable Behandlung

CO₂RE Intima führt zu positiven Ergebnissen bei leichten bis keinen Nebenwirkungen und einer geringen Ausfallzeit. Bei einer von Dr. Arroyo durchgeführten klinischen Studie waren 100 %

der Frauen nach einer dreimonatigen Nachbeobachtung nach der dritten Behandlung zufrieden und 94 % würden sie weiterempfehlen.² Außerdem wurde bei 82 % der Frauen eine statistisch signifikante Verbesserung beim vaginalen Gesundheitsindex dokumentiert ($p < 0,05$).² Für die Behandlung ist keine Anästhesie erforderlich und sie dauert normalerweise etwa 15 Minuten. Die meisten Patientinnen spüren und sehen bereits nach der allerersten Behandlung eine Verbesserung. Für optimale Ergebnisse werden allerdings drei Behandlungen in Folge mit einem Abstand von jeweils vier Wochen empfohlen.

„Wir sind stolz darauf, als erstes Unternehmen die CE-Kennzeichnung zur Behandlung der vaginalen Atrophie und Verjüngung erhalten zu haben“, erklärt Amit Meridor, Geschäftsführer von Syneron Candela. „Das neue CE-Zeichen für CO₂RE Intima unterstreicht den kontinuierlichen Einsatz von Syneron Candela bei Innovationen in der Ästhetischen Medizin und nun auch beim vaginalen Wohlbefinden.“

Quellen:

- [1] Kurze Studierhebung Toluca, 2015.
- [2] Ergebnisse nach drei Monaten der klinischen Studie am HM Montepincipe Krankenhaus, Madrid, Spanien, 2016, und Vorstellung beim Jahreskongress 2016 der American Society for Laser Medicine & Surgery (ASLMS).

Syneron Candela Deutschland
Tel.: 06102 59985-0
www.syneron-candela.com/de



Plastische
Rekonstruktive &
Ästhetische Chirurgie

JAHRESTAGUNG der DGPRÄC | ÖGPÄRC | VDÄPC



14.-16. September 2017 Graz, Österreich

30. Juni 2017
Frühregistrierung

www.oegpaerc2017.at



www.dgpraec2017.de



conventus
CONGRESSMANAGEMENT

TAGUNGSLEITUNG

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Raymund E. Horch
Universitätsklinikum Erlangen
Plastisch- und Handchirurgische Klinik

Univ.-Prof. Dr., MSc, Lars-Peter Kamolz
LKH-Univ. Klinikum Graz
Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Stephan Spendel
LKH-Univ. Klinikum Graz
Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

ORGANISATIONSKOMITEE DGPRÄC

Priv. Doz. Dr. Andreas Arkudas
Universitätsklinikum Erlangen
Plastisch- und Handchirurgische Klinik

Prof. Dr. Justus P. Beier
Universitätsklinikum Erlangen
Plastisch- und Handchirurgische Klinik

TAGUNGSSEKRETÄR ÖGPÄRC

ao.Univ.-Prof. Dr. Michael Schintler
Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

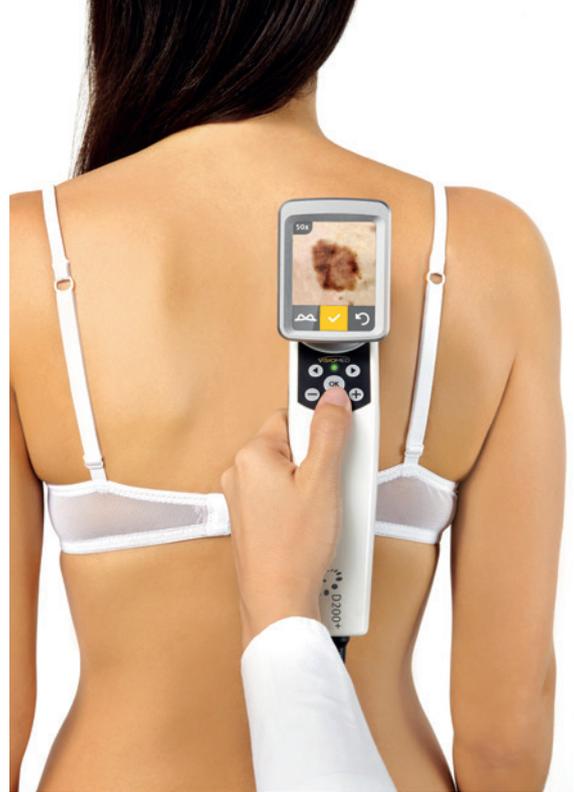
Produkte

Hautkrebsfrüherkennung

Professionelles Bildsystem unterstützt Praxisalltag

microDERM® D200+ ist ein professionelles Bildsystem für die fortschrittliche Hautkrebsfrüherkennung und Bilddokumentation. Hochwertige klinische Aufnahmen auch für die prä- und postoperative Dokumentation bei ästhetischen Behandlungen und für die vorgeschriebene Dokumentation nach EBM 2000plus sind genauso wie mikroskopische Untersuchungen von pigmentierten Hautveränderungen oder der Einsatz im Bereich der Kapillar-Mikroskopie möglich. Das mikroprozessorgesteuerte System ermöglicht präziseste Diagnostik: Kleinste Veränderungen lassen sich sicher und patientenfreundlich visualisieren, dokumentieren und nachverfol-

gen. Das in der Kamera integrierte Touch-Display zeigt während der Untersuchung ein Live-Bild, welches direkt von der Kamera aus vergrößert, gespeichert, analysiert und zugeordnet werden kann – auch ohne Maus und Tastatur zu benutzen. Das modulare System ist durch seine Kompaktheit und die vorhandene USB-Schnittstelle problemlos in vorhandene Praxis-EDV-Systeme einzubinden und auch zum mobilen Einsatz geeignet. Exzellente Bildqualität, intuitive Bedienung sowie das ergonomische Design mit cleveren Funktionen überzeugen



die Anwender des Bilddokumentationssystems microDERM® D200+.

Visiomed AG
Tel.: 0521 329856-0
www.visiomedag.com

Soft-Fadenlifting:

Minimalinvasive Gewebestraffung mit resorbierbaren PDO-Fäden

Für Patienten, die Maßnahmen gegen ihr von Alterserscheinungen gezeichnetes Hautbild wünschen, jedoch operative Eingriffe scheuen, bietet die Soft-Lifting-Behandlung mit den resorbierbaren VENUS V-Line Lifting-Fäden eine minimalinvasive Alternative. Unter Lokalanästhesie werden die CE-zertifizierten Polydioxanon-(PDO)-Fäden mit Nadeln subkutan positioniert und bilden so ein stützendes Gerüst in der Dermis. Durch körpereigene Immunreaktionen erfolgen anschließend eine intensive, lang anhaltende Stimulation der Kollagen-Neogenese sowie eine Steigerung der Blut-Mikrozirkulation. Das umliegende Gewebe haftet an den gesetzten Fäden und generiert auf diese Weise zusätzlich einen Zügeffekt, der die anatomischen Strukturen strafft und das Gewebe deutlich sichtbar hebt.

Die Anwendungsgebiete erstrecken sich von verschiedenen Gesichtsregionen (Stirn- und Schläfenbereich, Augen-

brauen, Wangen und Kiefer) über den Hals und das Dekolleté bis zur Unterseite der Oberarme sowie zu Oberschenkeln, Bauch, Brust und Gesäß. Das biokompatible PDO wird bereits seit 1970 erfolgreich als chirurgisches Nahtmaterial eingesetzt und birgt keine Allergierisiken. Zu den weiteren Vorteilen gehören die leichte Erlernbarkeit der Techniken, eine kurze Behandlungsdauer, verbunden mit keinerlei Downtime für den Patienten, sowie die Beibehaltung der natürlichen Gesichtszüge.

Es stehen je nach Indikation vier spezialisierte Fadentypen zur Verfügung: Mit „Mono“ wird ein universell im Gesicht und in vielen Körperarealen verwendbarer, einfacher Faden angeboten. „Twin“ besteht aus zwei ineinander verdrehten Fäden, die besonders im Bereich des superfiziellen muskuloaponeurotischen Systems (SMAS) zum Einsatz kommen. Ergänzt wird das Sortiment durch den Spiralfaden „Screw“ mit einer sehr starken Verankerung im Gewebe und „COG“, der mit monodirektionalen Widerhaken den stärksten Zügeffekt besitzt und sich damit für die Behandlung von Hängewangen, eine Straffung der Kinnpartie sowie

Venus^VLine



das Lifting deutlich hängender Gesichtsareale empfiehlt.

In Kombination mit Hyaluronsäurefillern, wie z. B. STYLAGE®, und Mesotherapie ermöglicht das Venus V-Line Fadenlifting seinem Anwender innovative Behandlungsmöglichkeiten und eine Erweiterung des Angebotsspektrums.

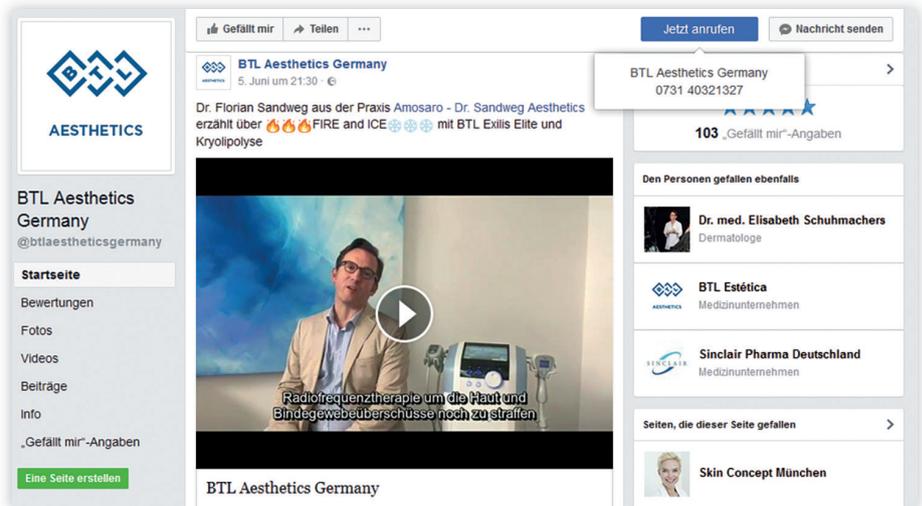
SONEWA GmbH
Tel.: 0951 2960093
www.sonewa.com



Bodysculpting

Noninvasiv zur Sommerfigur

Das BTL Exilis Elite™-System ist ein innovatives, FDA- und CE-zertifiziertes Gerät, welches mit Radiofrequenz in Kombination mit nicht fokussiertem Ultraschall arbeitet. Das noninvasive Verfahren reduziert Fettpolster, die selbst durch Sport und eine gesunde Ernährungsweise nicht weichen wollen, innerhalb von vier Sitzungen. Ebenfalls zur Nachbehandlung geeignet ist das BTL X-Wave, mit dem besonders nach Kryolipolyse-Eingriffen die Resultate optimiert werden können. Nach einer Fettabsaugung hilft es, die schmerzhaften Verhärtungen zu mindern. Mit dem BTL Exilite wird ein hochwertiges IPL-System für Photorejuvenation, Haarentfernung und Pigmententfernung angeboten, das mit 40J genügend Effizienz für überzeugende Ergebnisse bietet und mit 3 Hz sehr kurze Behandlungszeiten ermöglicht. Eine Kühlung ist ebenfalls integriert. Auf der Facebook-Seite des Herstellers BTL teilen Anwender wie Dr. Kathrin Friedl (Regensburg)



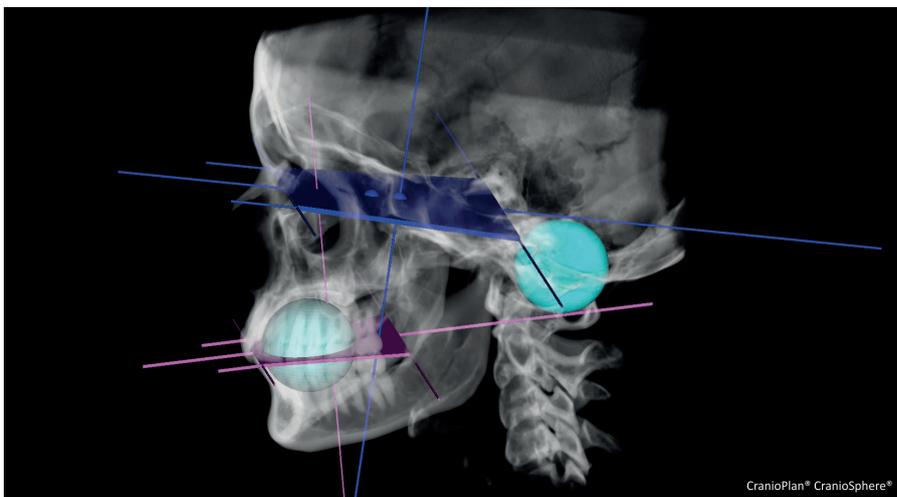
und Dr. Florian Sandweg (Rosenheim) ihre Erfahrungen in anschaulichen Videoclips. Interessierte haben im Herbst 2017 die Möglichkeit, das BTL Exilis Elite in regional organisierten Workshops hautnah zu erleben. Dabei werden die Einsatzmöglichkeiten (Bodycontouring, Skin Tightening, Facial Rejuvenation) des Gerätes aufgezeigt und Ergebnisse demonstriert. Während der Live-Behandlung können die Teilneh-

mer zudem die Anwendung beobachten und diskutieren. Die Anmeldung erfolgt über www.btl-workshops.de oder auf der Facebook-Seite von BTL.

BTL Medizintechnik GmbH
Tel.: 0731 40321-327
www.btlaesthetics.de
www.facebook.com/btlaestheticsgermany

Diagnostik

Verfahren zur Bestimmung der kranialen Symmetrieebenen



Die Evolution hat dazu geführt, dass der Mensch mit seinen primären Sinnesorganen Auge, Gleichgewichtssinn und Gehör zur Orientierung im Raum

eine maximale Kalibrierung erfahren hat. Die Idee des CranioPlan®-Verfahrens ist es, aus eindeutigen Referenzpunkten im Schädel des Menschen

eine Bezugsebene abzuleiten. Diese Ebene dient zur Kalibrierung und Referenzierung aller medizinischen Therapieverfahren, sowohl zahnheilkundlich als auch humanmedizinisch. Als Referenzpunkte werden in diesem Verfahren erstmalig die Lage der Sinnesorgane am Ort ihrer sensorischen Aufnahme, also die Eintrittspunkte in das Human-System, verwendet und miteinander verbunden – der Sehsinn, Gehörsinn und Gleichgewichtssinn. Das CranioPlan®-Verfahren gibt dem Mediziner sowie dem Wissenschaftler und Techniker die Möglichkeit, von definierten Referenzpunkten und Referenzebenen genaue Messungen durchzuführen, um Therapieverfahren abzuleiten bzw. Therapiehilfsmittel wie z.B. temporären Zahnersatz oder Prothesen zu produzieren.

DORNMEDICAL GmbH
Tel.: 0371 517636
www.dornmedical.de

Produkte

Endoskope

Die Optik mit variabler Blickrichtung



Mit dem ENDOCAMELEON® ORL, dem neuesten Mitglied aus der Familie der HOPKINS® II Stablinsoptiken, ist es dem Anwender möglich, die

Blickrichtung stufenlos zwischen 15° und 90° einzustellen. Das Endoskop gestattet dadurch dem Arzt, sich in jeder Situation für die ge-

wünschte Blickrichtung zu entscheiden – lediglich durch die Betätigung des Drehrades am proximalen Ende. Diese Variabilität vereinfacht die Orientierung im Situs und ermöglicht ein sicheres und fließendes Arbeiten.

Das ENDOCAMELEON® vereint die komfortable Handhabung der bewährten HOPKINS® Endoskope mit den Vorteilen der stufenlos einstellbaren unterschiedlichen Blickrichtung – in bekannt hoher KARL STORZ-Qualität.

Zusätzlich zeigt das Endoskop, dass diese Technik weder eine komplizierte Bedienung noch einen erhöhten Platzbedarf benötigt. Von der Lichtquelle über das Endoskop und die Kamera bis hin zum Monitor bietet KARL STORZ ein umfassendes Konzept, um optimale Ergebnisse mit dem ENDOCAMELEON® zu erzielen.

KARL STORZ GmbH & Co. KG
Tel.: 07461 708-0
www.karlstorz.com

Auszeichnung

Roboterassistierte Haartransplantation erhält Industriepreis 2017 im Bereich Medizintechnik

Die Huber Verlag für Neue Medien GmbH prämiert mit dem „Industriepreis“ besonders fortschrittliche Industrieprodukte mit einem hohen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Nutzen. Mit diesem Award wurde in diesem Jahr die Roboter-Haartransplantationsmethode ARTAS durch eine unabhängige Fachjury aus Industrie-Branchenexperten ausgezeichnet.

Jedes Jahr werden weltweit ca. 400.000 Haartransplantationen durchgeführt, Tendenz steigend. Die traditionelle Streifen-Methode, bei der ein ganzer Kopfhautstreifen inklusive Spenderhaar entnommen und dann an den kahlen Stellen wieder eingesetzt wird, weicht mehr und mehr der Einzelhaarentnahme-Technik, die keine Längsnarbe am Hinterkopf hinterlässt. Eine High-Tech-Variante der Einzelhaar-Methode (FUE)

ist die aus den USA stammende ARTAS-Technik, ein Robotersystem, das präziser und schneller als jeder Mensch arbeitet. Der Roboter wählt gesunde Spenderhaare am Hinterkopf aus und setzt Inzisionen an der Einpflanzstelle.

Der ARTAS-Roboter benötigt nur die Hälfte der Zeit einer klassischen FUE-Transplantation. Aufgrund der schonenden Methode kann eine ARTAS-Behandlung ohne Narkose durchgeführt werden und dauert abhängig von der zu transplantierenden Haarmenge vier bis acht Stunden. Die Patienten bleiben auch nach der Behandlung nahezu schmerzfrei, denn Spannungsgefühl und großflächige Narbenheilung entfallen.

LaserPoint International GmbH
Tel.: 02596 9722-12
www.artashair.de



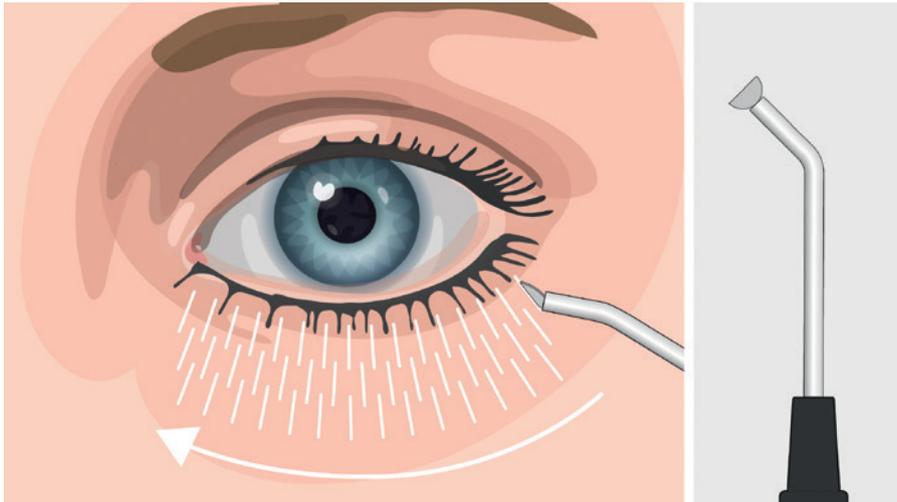
Blepharoplastik

Thermostraffung der Unterlider ohne Operation, mit Radiowellen

Ohne operativen Eingriff können die Unterlider gestrafft, Tränensäcke und Malar Mounds minimiert

werden. Die Straffung wird nach Lokalanästhesie subziliar von lateral nach medial durchgeführt.

Die halbkreisförmigen Disc-Elektroden werden, wie in der Grafik gezeigt, senkrecht aufgesetzt. Die Haut verfärbt sich unter der Elektrode zu einem weißen Strich. Da die Behandlung im Mono Coag-Ausgang mit moderater Einstellung durchgeführt wird, ist die dabei entstehende laterale Hitze so gering, dass keine Verbrennungen auftreten. Nach einigen Tagen erscheint meist ein leichter Schorf, eine leichte Rötung kann je nach Hauttyp für einige Zeit auftreten. Mit dem Ergebnis sind die Patienten sehr zufrieden und schätzen die unauffällige Behandlung. Ausführliche Unterlagen können beim Hersteller des Radiochirurgiegerätes radioSURG® und der Spezial-Disc-Elektroden angefordert werden.



Meyer-Haake GmbH
Tel.: 06002 99270-0
www.meyer-haake.com

Eigenfettbehandlung

Nano-Fat-Transfer zur regenerativen Medizin

Das neu entwickelte Tulip NanoTransfer®-System ermöglicht die einfache Gewinnung und Applikation der im Lipoaspirat enthaltenen Adipose Derived Stem Cells (ADSC) für regenerative Behandlungen. Das Nano-Fat-Konzept zielt auf die regenerativen Zellen aus dem Lipoaspirat ab, nicht auf die Fillerfunktion des Eigenfetts. Die ADSCs sind sehr viel kleiner als die Adipozyten und können durch entsprechend feinere Kanülen injiziert werden, müssen dafür aber von den adulten Zellen separiert werden. Die Aufbereitung erfolgt rein mechanisch. Zunächst werden die adulten Adipozyten im Aspirat selektiv emulgiert. Eine Passage durch das integrierte Sieb im NanoTransfer®-System trennt Zelltrümmer und Bindegewebefasern ab. Zur Patientensicherheit ist die Siebkartusche als Einmalartikel innerhalb eines geschlossenen Mehrwegsystems ausgeführt. Nach der Passage gelangen die ADSCs direkt in die Spritze zur Reinjektion.



Die Applikation kann sowohl mit scharfen als auch mit atraumatischen 27-G- oder 30-G-Kanülen in die obersten Hautschichten erfolgen. Klinisch zeigt sich das Erscheinungsbild der Haut nach einer Nano-Fat-Behandlung deutlich vitaler. Davon profitiert insbesondere die alternde Haut, aber auch dunkle Schatten unter den Augen können

damit erfolgreich behandelt werden. Damit steht eine vielversprechende, leicht in die Praxis umzusetzende neue Technik zur Verfügung.

Ponsamed GmbH
Tel.: 0228 96110445
www.ponsamed.de

Perspektiven in Medizin und Ästhetik

Autorin: Jana Bröll

Vom 5. bis 7. Mai 2017 fand in Hamburg die 26. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft e.V. (DDL) statt. Hochkarätige Referenten, eine repräsentative Industrieausstellung inklusive neuem Workshop-Zirkel, eine beeindruckende Location sowie rund 450 Teilnehmer machten die Fachtagung der Gesellschaft zu einem einzigartigen Erlebnis.



Erfolg versprechende Kombinationsbehandlungen

Den zweiten Kongresstag bestimmte das wissenschaftliche Hauptprogramm mit über 30 unterschiedlichen Beiträgen, die die verschiedensten Facetten der Ästhetischen Lasermedizin beleuchteten. Eines der Highlights waren Therapieoptionen am Unterlid. Hier ist insbesondere die Injektion von Fillern im Bereich der Tränenrinne zu nennen, wie auch die Behandlung der Unterlidhaut mit extern applizierter Energie durch Laser, fokussiertem Ultraschall oder mittels Needling. Ein weiteres Schwerpunktthema war die Photodynamische Therapie (PDT): Auf dem Vormarsch ist hier die Kombination aus fraktioniertem Laser und PDT, da dies eine deutlich höhere Effektivität erzielt. Zudem wurden neue Trends und Kombinationsbehandlungen zur Verjüngung von Hals und Dekolleté diskutiert.

Am Samstagabend hieß es „Schiff ahoi“ mit anschließendem Feuerwerk anlässlich des Hamburger Hafengeburtstages. Nach einem zünftigen Grillbüffet im Schuppen 52 genossen die Teilnehmer während einer ausgiebigen Hafenrundfahrt mit der MS Hanseatic einen traumhaften Blick auf das bunte Hafentreiben und die neue Elbphilharmonie.

Fadenlifting und Nebenwirkungsmanagement

Der Sonntag widmete sich dem Body-Congress und der DGAUF-Tagung. Während des Body-Congresses wurde ein besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Kombinationsbehandlungen und umfassenden Therapiekonzepte gelegt. Die DGAUF (Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Medizin und Fortbildung) beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Entwicklung der Anwendung von Augmentationsmöglichkeiten und Faltentherapie in der Ästheti-

Abb. 1: Angeregter Austausch unter den Kongressbesuchern.

Die 26. Jahrestagung der DDL e.V. zum Jubiläum der Gesellschaft (25 Jahre DDL) fand in diesem Jahr unter der Leitung von Tagungspräsident Dr. med. Nikolaus Seeber statt. Erstmals war der Schuppen 52 mit Blick auf den Hamburger Hafen Austragungsort der wissenschaftlichen Fachtagung. Bei einer der führenden Veranstaltungen im Bereich Laser, Licht und Energie fanden sich auch in diesem Jahr zahlreiche Spezialisten zusammen.

Der Freitagnachmittag stand ganz im Zeichen des erstmaligen Workshop-Zirkels, der sowohl von den Industriepartnern als auch den Tagungsbesuchern sehr gut angenommen wurde: In insgesamt zehn Workshops, die im 15-Minuten-Rhythmus rotierten, wurden den Teilnehmern neueste Therapieverfahren von Hautstraffung und Cellulite bis zur nichtinvasiven Fettreduzierung und eine Komplettlösung zur Hautverjüngung aufgezeigt.



Abb. 2



Abb. 3

schen Medizin. So bietet die Fachgesellschaft einen neutralen Überblick über die verschiedenen Füllmaterialien und verschafft Ärzten eine Übersicht, welches Produkt für welche Indikation verwendbar ist. Ein wichtiges Thema ist das Nebenwirkungsmanagement. Hier hat sich die DGAuF seit ihrem Bestehen als fester Ansprechpartner sowohl für Ärzte als auch Patienten etablieren können. Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung war das Fadenlift. Dr. Tanja Fischer, Präsidentin der Gesellschaft, und Dr. Wolf Prager stellten verschiedene Fäden, Techniken als auch Indikationen und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Verfahren zur Hautstraffung theoretisch und mit Live-Behandlungen vor.

Gegen schwarze Schafe

Ein wichtiges Thema, dem sich der DDL-Vorstand Dr. Gerd Kautz, Dr. Nikolaus Seeber und Prof. Dr. Uwe Paasch persönlich angenommen hat, sind die Behandlungsfehler durch Kosmetikerinnen, die durch mangelnde Fachkenntnis und die Verwendung von Billiggerätschaften verursacht werden. Ziel der DDL ist es, im Sinne der Patientensicherheit, eine konsequente fachärztliche Supervision sowie umfangreiche lasertherapeutische Erfahrungen und die Einhaltung definierter Qualitätsrichtlinien als Voraussetzungen für sichere Laser- und IPL-Behandlungen zu erlangen.

Unter dem Aspekt der Lasersicherheit fand auch in diesem Jahr ein zertifizierter Laserschutzkurs statt, an dem über 30 Ärzte teilnahmen. Nach bestandener Prüfung können die Ärzte die Bezeichnung Laserschutzbeauftragter führen und sind für den Betrieb von Lasergeräten und die Sicherheit der Laserbehandlungen in ihren Praxen oder Krankenhäusern ausgebildet. Zu den Inhalten des Laserschutzkurses gehörten unter anderem physische Grundlagen und technische Ausführung, biophysikalische Grundlagen und Einflussfaktoren auf die Behandlung,

Absorption, Wirtiefe und thermische Relaxationszeit, Laserrauch-Risiko und Präventionsmaßnahmen sowie Aufgaben und Rechte des Laserschutzbeauftragten.

Die 27. Jahrestagung der DDL wird vom 15. bis 17. Juni 2018 unter der Leitung von Tagungspräsident Prof. Dr. Michael Drosner in Schwerin stattfinden.

Kontakt

Deutsche Dermatologische Lasergesellschaft e.V. (DDL)

Am Markt 3
54329 Konz
Tel.: 06501 607-170
Fax: 06501 607-1750
info@ddl.de
www.ddl.de

Abb. 2: Kongresspräsident Dr. med. Nikolaus Seeber zeichnete für ein hochkarätiges wissenschaftliches Programm verantwortlich.

Abb. 3: Live-Demonstrationen veranschaulichten die Wirkungsweise der vorgestellten Geräte.

Abb. 4: Der Hafengeburtstag bot ein stimmungsvolles Ambiente für das Rahmenprogramm.

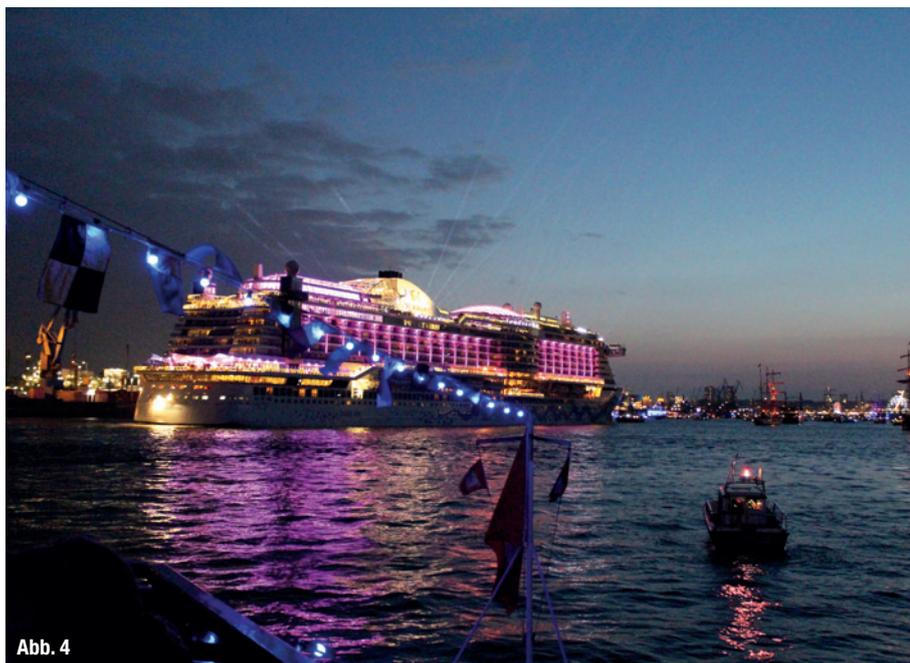


Abb. 4



Aufklärung und Arzthaftpflicht – ein Fallbeispiel

Autorin: Kerstin Kols

Das Thema Patientenaufklärung nimmt besonders in der Ästhetischen Medizin eine gewichtige Stellung ein. Wenn Eingriffe nicht medizinisch indiziert sind, muss der Behandler größten Wert auf eine umfassende Informierung des Patienten über alle Risiken und möglichen unerwünschten Nebeneffekte legen. Ohne eine – zu empfehlende bestenfalls dokumentierte – ordnungsgemäße Aufklärung des Patienten ist dessen Einwilligung in die Behandlung rechtlich unwirksam.

Im vorliegenden Fallbeispiel hatte sich die Patientin über viele Jahre von Dr. A. im Gesicht behandeln lassen. Dabei wurden nicht resorbierbare und resorbierbare Filler zur Behandlung von Gesichtsfalten eingespritzt. Unter anderem wurde am 09.04. und 18.07.2012 mit einem Hyaluronsäurefiller behandelt. Am 04.10. des Folgejahres wurde zudem ein Smart-Facelift durch Dr. A. durchgeführt. Nach einer Behandlung mit einem Hyaluronsäurefiller am 13.10.2013 kam es zu Reaktionen im Sinne von Schwellungen und Schmerzen sowie zu Knötchenbildungen. Es erfolgten medikamentöse und operative Behandlungen, die sich über Jahre hinzogen. Auch nach zwei Jahren war noch keine Heilung eingetreten.

Beanstandung der ärztlichen Maßnahmen

Die Patientin klagte nach der Behandlung mit dem Hyaluronsäurefiller vom 13.10. über Schmerzen,

Schwellungen und Knötchenbildung sowie über Wasseransammlungen im Gesicht. Es sei zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebensqualität gekommen. Sie gab an, weder mündlich noch schriftlich auf Nebenwirkungen hingewiesen worden zu sein. Bei vorheriger Aufklärung über die Gefahr von Knötchenbildungen hätte sie einem solchen Eingriff nicht zugestimmt.

Stellungnahme des Dr. A.

Dr. A. führte daraufhin aus, dass er die Patientin stets nach den ärztlichen Regeln der Heilkunde behandelt habe. Auch schon vor den nun geklagten Beschwerden sei es zu Reaktionen der Haut, wie Arzneimittel-exanthenen und Ekzemen, gekommen. Es sei auch zu diskutieren, ob eventuell andere Präparate, wie z.B. Haarfärbemittel, die beschriebenen Reaktionen hervorgerufen hätten. Ein Behandlungsfehler wird seinerseits verneint.

Gutachten

Die von der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern beauftragte Gutachterin, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie, war der Ansicht, die Auswahl des Präparates und dessen Injektionstiefen seien nicht zu kritisieren. Allerdings habe der Hersteller Ende Oktober 2012 über Komplikationen nach Verwendung dieser Produkte berichtet. Die konservative und operative Nachbehandlung sei insofern zu kritisieren, als dass nicht zeitnah versucht worden sei, die Hyaluronsäure durch Verwendung von Hyaluronidase aufzulösen. Auch wäre es sinnvoll gewesen, lokale Kortisoninjektionen zu verwenden. Der zeitliche Abstand zur gezeigten Reaktion wird als zu lang kritisiert.

Die chirurgische Intervention könne nicht kritisiert werden. Die geklagten Beschwerden sprächen nicht für ein fehlerhaftes Handeln. Hingegen sei der zeitliche Abstand zwischen Injektion und einem offenbar vorher stattgehabten Gesichtseingriff kritikwürdig. Die geklagten gesundheitlichen Beeinträchtigungen hätten bei richtiger Anwendung des Stufenschemas verkürzt werden können.

Die Knötchenbildung sei zwar auf die Behandlung zurückzuführen, die Bildung der Knötchen sind aber nicht behandlungsfehlerhaft verursacht worden. Es handele sich um mögliche Reaktionen, die auch bei sorgfältigstem Vorgehen nicht immer zu vermeiden seien. Alle Filler seien in der Lage, Fremdkörpergranulome zu erzeugen.

Stellungnahmen zum Gutachten

Dr. A. teilte daraufhin mit, dass die Verwendung von Hyaluronidase oder Kortison nicht ungefährlich sei. Zudem wird der Gesichtseingriff vom 04.10. als sogenanntes Smart-Lift, ein sehr bewährtes Vorgehen in der Unterkiefer-Hals-Region, umschrieben. Die Injektionsstellen seien alle außerhalb des Operationsgebietes zu finden gewesen.

Bewertung der Haftungsfrage

In Würdigung der medizinischen Dokumentation, der Stellungnahmen der Beteiligten und der gutachterlichen Erwägungen schloss sich die Schlichtungsstelle dem Gutachten im Ergebnis an. Die Patientin wurde mit zahlreichen Fillern über viele Jahre behandelt. Dabei wurden nicht abbaubare und abbaubare Filler verwendet. Dies als solches ist nicht zu kritisieren. Zudem wurde der nun in Rede stehende Filler auch schon vor der Füllung 2012 verwendet.

Zwar ist die Nichtverwendung von Hyaluronidase und intraläsional verabreichtem Kortison zu beanstanden. Dennoch muss angemerkt werden, dass deren Verwendung nicht mit zu Gebote stehender Sicherheit den Behandlungsverlauf verkürzt hätte.

Die geltend gemachten Ansprüche sind allerdings aus dem Gesichtspunkt der mangelhaften Aufklärung begründet. Bei ästhetisch begründeten Eingriffen müssen dem Patienten etwaige Risiken deutlich vor Augen geführt werden, damit er abwägen kann, ob er einen etwaigen Misserfolg und gesundheitliche Beeinträchtigungen in Kauf nehmen will, auch wenn diese nur entfernt als Eingriffsfolge in Betracht kommen. Der Arzt, der einen kosmetischen Eingriff durchführt, hat dem Patienten das Für und Wider mit allen Konsequenzen vor Augen zu führen.

Vor diesem Hintergrund ist ein strenger Maßstab an die Aufklärung des Patienten im Rahmen einer kosmetischen Operation zu stellen. Der Arzt hat mit schonungsloser Offenheit und Härte zu demonstrieren, mit welcher Beeinträchtigung des Körpers möglicherweise zu rechnen ist.

Für den hier vorliegenden Fall ist in den Krankenunterlagen von Dr. A. für den Eingriff am 13.10. keine dokumentierte Aufklärung enthalten. Es findet sich lediglich ein zwei Jahre zuvor ausgefüllter Aufklärungsbogen vom 09.04. über einen gleichen Eingriff. Wollte man diesen Aufklärungsbogen jedoch auch für den Eingriff am 13.10. zugrunde legen, ist festzustellen, dass diesem Aufklärungsbogen eine entsprechende schonungslose Aufklärung nicht zu entnehmen ist; die Eintragungen wirken auf den Leser vielmehr verharmlosend. Nach Auffassung der Schlichtungsstelle ist daher von einem Aufklärungsmangel auszugehen.

Vor dem Hintergrund der nach Aktenlage fehlenden Einwilligung in den Eingriff am 13.10. kommt es auf die Frage etwaiger Behandlungsfehler nicht mehr an. Der Eingriff vom 13.10. und die daraus resultierenden Folgen sind Dr. A. zuzurechnen.



© ieadmochiar/Shutterstock.com

Kontakt



Kerstin Kols

Schlichtungsstelle für
Arzthaftpflichtfragen
der norddeutschen
Ärztekammern
Hans-Böckler-Allee 3
30173 Hannover
Tel.: 0511 380-2416
kols@schlichtungsstelle.de

www.schlichtungsstelle.de

Infos zur Autorin



The Natural Face 2017

Autorin: Susan Oehler



Der Bamberger Ästhetikspezialist Sonewa hat in diesem Jahr gleich doppelten Grund zum Feiern: Zum zweiten Mal fand das Symposium „The Natural Face“ statt – pünktlich zum 10-jährigen Firmenjubiläum. Am 15. und 16. Juni versammelten sich rund 50 Anwender und Ärzte am oberfränkischen Stammsitz des Unternehmens, um sich über neue Produkte und bewährte Einsatzmöglichkeiten zu informieren.

Mit einem herzlichen Willkommen des Geschäftsführers Helge Raps wurden die Tagungsgäste im Kongresshotel begrüßt. Er erläuterte die namensgebende Prämisse der in Europa vorherrschenden gewünschten Natürlichkeit der Resultate ästhetischer Eingriffe: Übertriebene Volumengebung entspreche nicht dem hiesigen Ästhetikempfinden und sei keine Lösung für eine dauerhafte Gesichtsrejuvenation; viel effektiver erweisen sich gezielt platzierte Filler in Kombination mit dem hebenden Effekt von Liftingfäden. Aus beiden Produktkategorien bietet das Portfolio von Sonewa ein breites Spektrum an Materialien.

Das Patientenwohl im Blick

Als eine der erfahrensten Referentinnen des Anbieters eröffnete Dr. Manuela Rubinger-Gemünd das Symposium mit einer Live-Demonstration der Kombinationsbehandlung mit Stylage® und VENUS V-Line. Sie betonte, dass ihr Ziel nicht etwa darin bestehe, das Aussehen ihrer Patienten einem von den Medien propagierten Ideal anzugleichen, sondern ihnen durch eine Verbesserung des individuellen äußeren Erscheinungsbildes zu mehr Selbstbewusstsein und Lebensqualität zu verhelfen.

Im Anschluss zeigte Dr. Leila Frohn eine Anwendung der neuen VENUS V-Line 4D- und 6D-COG-Fäden, die durch ihre hohe Zugkraft eine besonders effektive Geweberepositionierung ermöglichen, an einer Probandin und ließ das Publikum dabei mit vielen Tipps aus der täglichen Praxis an ihrer Erfahrung teilhaben. Einem äußerst wichtigen, wenn auch stets ungerne thematisierten Aspekt nahm sich Dr. Anne Grunert (Medical Advisor bei Sonewa) im letzten Vortrag des ersten Kongresstages an. Wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Komplikationen nach Hyaluronsäure-Anwendungen aussieht, vermittelte die Referentin in einem sehr offenen und appellierenden Referat. Dieses verdeutlichte, dass kein Behandler vor einem solchen Szenario gefeit ist und Komplikationen nicht etwa mit Kunstfehlern oder den Folgen minderwertiger Materialien zu verwechseln sind. Als präventive Maßnahmen empfahl die Referentin fundierte anatomische Kenntnisse, die Verwendung hochwertiger Produkte und eine zuverlässige Betreuung des Patienten auch nach erfolgter Behandlung. Einen stimmungsvollen Abschluss des ersten Kongresstages bildete das gemeinsame Abendessen auf dem Michaelsberg mit Blick über das historische Bamberg.

Abb. 1: Rund 50 Teilnehmer erhielten einen der begehrten Plätze und fanden sich zum Symposium „The Natural Face 2017“ in Bamberg ein.

Abb. 2: Die beiden Geschäftsführer Helge und Ute Raps begrüßten ihre Kongressgäste herzlich.



Vielfältige Behandlungsmöglichkeiten

Der zweite Kongresstag wurde mit Grußworten von Michel Cheron, CEO und Präsident der Laboratoires Vivacy Paris (Hersteller des Fillerprodukts Stylage®), eröffnet. Cheron beschrieb Ästhetik als medizinischen Prozess und gab einen interessanten Einblick in die hohen Qualitäts- und Entwicklungsstandards des Unternehmens.

Wie das Gesicht eines Patienten korrekt analysiert und die dafür geeigneten Produkte ausgewählt werden, erklärte anschließend Charlotte Rey, Lab. Vivacy Paris. In Verknüpfung von Theorie und Praxis zeigte zudem Dr. Maryna Taieb (Frankreich), wie die unterschiedlichen Gesichtsformen bei der Unterspritzung mit Stylage® berücksichtigt werden sollten.

Einen Exkurs in die erweiterten Anwendungsbereiche der Hyaluronsäure bot der Vortrag von Dr. Catherine Eychenne (Paris). Sie vermittelte, wie die Produktlinie Desirial® für intimchirurgische Eingriffe genutzt werden und Patientinnen damit beispielsweise bei Indikationen wie postmenopausaler Scheidentrockenheit oder ästhetischen Änderungswünschen geholfen werden kann.

Mit ausführlichen Informationen zur zugrunde liegenden Anatomie, zu Fragen der Patientenaufklärung und zur korrekten Platzierung sowie Dosierung des Fillermaterials für eine natürliche Modellage der Lippen schloss sich Dr. Martin Koschnick an. Essenziell sei hierbei besonders ein behutsames, langsames Einbringen des Materials, um einerseits Überkorrekturen zu vermeiden und andererseits das komplexe Gefäßsystem des Lippenareals nicht zu verletzen.

Verjüngung von Gesicht und Körper

Dr. Nicole David ging in ihrem Referat auf das inzwischen etablierte 8-Point-Lift von Dr. Mauricio de Maio ein und beschrieb, wie Gesichter anhand der von ihm vorgestellten MD Codes zu einer natürlich verjüngten Version ihrer selbst entwickelt werden können. Die praktische Umsetzung folgte direkt im Anschluss bei der Live-Behandlung einer Probandin.

Die letzte Live-Demonstration des Symposiums wurde von Dr. Leila Frohn durchgeführt, die mit PDO-Fäden der VENUS V-Line-Produktserie Straffungen an verschiedenen Körperpartien einer Probandin vornahm. So kamen die Liftingfäden beispielsweise an den Oberarmen und am Dekolleté zum Einsatz.

Abschließend referierte Marketingexpertin Nadja Alin Jung über die Chancen und Möglichkeiten, ästhetischen Praxen durch ein gezielt strukturiertes Konzept zu mehr Neupatienten und einem stabilen Patientenstamm zu verhelfen.

Nach so viel lehrreichem Input durfte anlässlich des 10-jährigen Firmenjubiläums beim anschließenden Galaabend noch angemessen gefeiert werden. Wie



Abb. 3



Abb. 4

die begeisterten Reaktionen und angeregten Fachgespräche der Teilnehmer zeigten, war das Symposium „The Natural Face 2017“ eine rundum erfolgreiche Veranstaltung, die ihren Besuchern zahlreiche wertvolle Informationen und Anregungen mit auf den Weg gab.

Abb. 3: Dr. Leila Frohn demonstrierte an einer Probandin die Anwendung der 6D-COG-Widerhakenfäden aus der VENUS V-Line-Produktserie.

Abb. 4: Dr. Martin Koschnick erläuterte und zeigte live, wie eine Lippenunterspritzung zu natürlichen Ergebnissen führt.

Kontakt

SONEWA GmbH

An der Spinnerei 4
96049 Bamberg
Tel.: 0951 2960-093
Fax: 0951 2960-166
info@sonewa.com
www.sonewa.com

Education – Fellowship – Fun

Autorin: Susan Oehler



Für eine gekonnte Verknüpfung von Fortbildung und Vergnügen sorgte Lumenis, einer der weltweit führenden Anbieter auf dem Lasermarkt, mit seinem Workshop am 17. Juni 2017 im Porsche Zentrum Leipzig. Im Zuge des wissenschaftlichen Programms am Vormittag erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über Laseranwendungen allgemein und das Produktportfolio des Veranstalters im Besonderen, während der Nachmittag dem kollegialen Miteinander im Rahmen eines besonderen Fahrerlebnisses gewidmet war.

Das Porsche Zentrum Leipzig bot eine ebenso eindrucksvolle wie professionelle Umgebung für den exklusiven Laserworkshop unter dem Motto „Education – Fellowship – Fun“ der Firma Lumenis am 17. Juni. In den Tagungsräumlichkeiten wurden die Gäste herzlich in Empfang genommen, bevor Priv.-Doz. Dr. Gerd Gauglitz als erster Referent das Vortragsprogramm eröffnete. Er erläuterte das Grundprinzip der fraktionierten Fotothermolyse und betonte, dass die dabei verbleibende gesunde Haut zwischen den Behandlungssäulen der Schlüssel für die Gewebeverbesserung sei, da von hier aus der Heilungsprozess initiiert werde. Besonders hypertrophe Narben zeigen bei dieser Vorgehensweise überzeugende Ergebnisse, aber auch unreife Narben können prophylaktisch mittels fraktionierter Lasertherapie in ihrer Entwicklung positiv beeinflusst werden. Beispielsweise könnten Narben mit dem nonablativ fraktionierten ResurFX-Modus des M22-Lasers von Lumenis effektiv behandelt werden. Ein besonderer Vorteil des Geräts liegt laut Dr. Gauglitz in der Anpassbarkeit von Dichte und Form der

Behandlungsfelder, um einerseits die Narbe selbst gezielt anvisieren, darüber hinaus aber auch das umliegende Areal für eine insgesamt verbesserte optische Homogenität mitbehandeln zu können. Im Falle von hypertrophen Verbrennungsnarben hat sich die ablativ fraktionierte Lasertechnologie aufgrund ihrer höheren Eindringtiefe in der Erfahrung von Dr. Gauglitz als effektiver erwiesen, anwendbar zum Beispiel im Modus „ScaarFX“ des Gerätes UltraPulse.

Laserbehandlung für die vaginale Gesundheit

Einem sehr aktuellen Thema im Bereich der Laseranwendungen widmete sich der Vortrag von Dr. Matthias Theden-Schow. Der Gynäkologe erläuterte die Möglichkeiten, die vaginale Gesundheit mit Laserbehandlungen zu verbessern, und veranschaulichte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis. So können unter anderem Kondylome mit CO₂-Laserablation abgetragen werden. Auch vulvovaginale Atrophie, postmenopausale Stressinkontinenz und vaginale Erschlaffung nach der Geburt sind auf diese Weise behandelbar. Lumenis bietet mit dem FemTouch ein 360°-Handstück für seinen AcuPulse-Laser, das eine gezielte intravaginale Geweberegeneration ermöglicht. Es lässt die Laserenergie fraktioniert in das Vaginalgewebe eindringen und bewirkt dort eine Reepithelisierung, wie der Referent anhand histologischer Befunde eindrucksvoll zeigte.

Geschickt kombiniert

Den Trend zu Kombinationsbehandlungen griff der anschließende Vortrag auf, gehalten von Dr. Gauglitz. Einleitend wies er auf die hohe Effektivität ablativer Laserverfahren bezüglich der Hautrejuvenation hin, jedoch gingen diese mit einer von den meisten Patienten unerwünschten Downtime einher. Eine Alternative sei die sogenannte „Photofractional“-Methode, bei der zunächst die IPL-Technologie und

Abb. 1: Dr. Matthias Theden-Schow erläuterte die Möglichkeiten, die vaginale Gesundheit mit Laserbehandlungen zu verbessern.



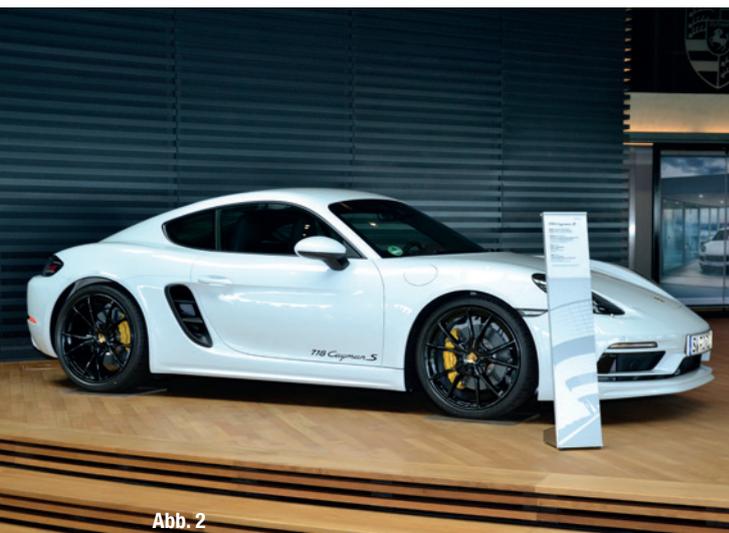


Abb. 2



Abb. 3

anschließend ein nonablativer fraktionierter Laser zur Anwendung kommen. Mit dem Blitzlampen-Modus des M22 von Lumenis können beispielsweise Rosazea, Lentigines und Erythrosis colli wirksam behandelt werden. Vorteilhaft wirkt sich hierbei die Optimal Pulse Technology (OPT) des Geräts aus, welche auch die Behandlung dunklerer Hauttypen ermöglicht. Im Anschluss kann der Patient einer Anwendung mit dem ResurFX-Modus des gleichen Gerätes unterzogen werden, während dem die fraktioniert eingebrachten Koagulationssäulen gleichzeitig als Eliminierungskanäle für die abgebauten Pigmente wirken.

Möglichkeiten des Nd:YAG

Dr. Robert Birk gab dem Publikum im Anschluss zunächst einen Exkurs in die physikalischen Grundlagen der Lasertechnologie, bevor er deren praktische Anwendungen thematisierte. Der Nd:YAG-Laser eignet sich besonders zur Therapie vaskulärer Läsionen, bei deren Behandlung sowohl der Gefäßdurchmesser, als auch die Tiefe der Position berücksichtigt werden müssten. Der M22 von Lumenis unterstützt den Anwender, indem die angepassten Voreinstellungen mit der optimalen Fluenz für die jeweiligen Haut- und Gefäßläsionen vorgeschlagen werden; jedoch habe der Behandler dennoch die Möglichkeit, bei Bedarf individuell nachjustieren. Der Referent ließ die Workshopteilnehmer auch an seinen Erfahrungen in der Onychomykose-Behandlung teilhaben. Hier konnte er mit dem langgepulsten Nd:YAG-Modus des M22 gute Therapieerfolge erzielen; jedoch müsse das Energielevel dabei für eine Erhitzung des Nagels auf circa 70 Grad Celsius ausreichen, was bei dem Patienten zu einem kurzen, aber starken Schmerzreiz führt.

Körperkonturierung

Im Abschlussvortrag ergriff erneut Dr. Gauglitz das Mikrofon und stellte die jüngste Innovation aus dem

Hause Lumenis vor: das System SlimMe. Dieses Gerät bewirkt im subkutanen Fettgewebe eine echte Zellerstörung durch Apoptose, wodurch bereits nach einer Behandlung langfristige Ergebnisse erzielt werden können. Das Verfahren nutzt eine Kombination aus gleichmäßigem Ultraschall und Radiofrequenz, um das Fettgewebe durch Erhitzung abzubauen. Die Oberhaut wird währenddessen durch eine Kühlung geschützt. In der Praxis punktet das System laut Dr. Gauglitz durch eine kurze Anwendungsdauer und die Delegierbarkeit. Bei der Patientenaufklärung sollte allerdings zur Sprache kommen, dass die Ergebnisse erst rund drei Monate nach der Behandlung sichtbar werden, da die Umstrukturierung im Gewebe ein gewisses Maß an Zeit benötigt. Zudem ist die Behandlung durch die Hitze einwirkung nicht schmerzlos. Zusätzlich zum Verlust der Fettdepots geht damit allerdings auch eine effektive Hautstraffung durch Shrinking einher, welche mit kältebasierten Verfahren zum Beispiel nicht zu erzielen ist.

Nach den informativen Vorträgen erwartete die Workshopteilnehmer nachmittags der vergnügliche Teil der Veranstaltung: Je nach Vorliebe konnten sie sich zwischen einer Stadtführung durch Leipzig und einer Fahrt im neuen Porsche 911 und Macan entscheiden. Am Abend klang das Event bei einem gemeinsamen Essen im Restaurant Panorama Tower mit Blick über die Dächer Leipzigs aus.

Kontakt

Lumenis Germany GmbH

Heinrich-Hertz-Straße 3
63303 Dreieich
Tel.: 06103 8335-0
Fax: 06103 8335-300
info.germany@lumenis.com
www.lumenis.de

Abb. 2: In der Ausstellung des Leipziger Porsche Zentrums konnten die Workshop-Teilnehmer in den Pausen zahlreiche Boliden bewundern.

Abb. 3: Das Publikum lauscht den Ausführungen von Dr. Robert Birk zum Nd:YAG-Laser.

Dermatologie trifft Plastisch-Ästhetische Chirurgie

Autor: Jens Kramer

Der interdisziplinäre Kongress S-thetic Circle am 6. und 7. Oktober 2017 in Düsseldorf wird unter der Tagungsleitung von Dr. Afschin Fatemi und Dr. Hans Hendricks stattfinden und richtet sich an ein interdisziplinäres Kollegium.

Abb. 1: Blick in das voll besetzte Auditorium beim S-Thetic Circle 2016.

(Bildquelle: S-thetic Circle 2016)

Abb. 2: Dr. Afschin Fatemi und Dr. Ralph Paul Kuner.

(Bildquelle: S-thetic Circle 2016)



Abb. 1



Abb. 2

Erstklassige Referenten bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich in Vorträgen und Workshops über aktuelle Behandlungsmethoden, neueste Entwicklungen, Trends und Technologien im Bereich der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie und Dermatologie zu informieren.

Abb. 3: Workshop mit Dr. Jennifer Peters zum

letztjährigen S-Thetic Circle.

(Bildquelle: S-thetic Circle 2016)

Intensiver Austausch

Neben der Interdisziplinarität macht vor allem der hohe Praxisanteil den besonderen Charakter des Kon-

gresses aus. Es finden sowohl Live-OPs (Mastopexie, Brustvergrößerung, Blepharoplastiken, Transbleph, laserassistierte Liposuktion, Facelift, Rhinoplastik und Hyperhidrosisbehandlung) als auch drei anatomische Dissektionskurse statt: Oberlidchirurgie, Unterlidchirurgie und Haartransplantation. An frischen Präparaten können die Teilnehmer die neuesten Methoden und Techniken erlernen, wiederholen und vertiefen. Dies führt zu einem live und intensiv gelebten interdisziplinären Austausch zwischen Dermatologen, Plastischen Chirurgen, HNO- und MKG-Ärzten.

Hochkarätiges Referententeam

Voneinander lernen steht auch beim wissenschaftlichen Programm, das mit vielen Key-Opinion Leadern hochkarätig besetzt ist, im Vordergrund. So werden unter anderem Dr. Klaus Hoffmann, Prof. Jens-Malte Baron, Dr. Reinhard Gansel, Dr. Peter Arne Gerber und Dr. Gerd Kautz Referate zu den Themen Gesichtschirurgie, Brustoperationen, Bodycontouring, nicht-operative Technologien, Injectables und Laser halten und dabei zum intensiven Austausch einladen.



Abb. 3

Kontakt

Logi-Vent GmbH

Tel.: 04241 9332-60

www.s-thetic-circle.de

Unterspritzungskurse

Für **Einsteiger, Fortgeschrittene** und **Profis**

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
event@oemus-media.de



www.unterspritzung.org

OEMUS MEDIA AG



FREITAG/SAMSTAG

1 **Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen**

Unterspritzungstechniken: Grundlagen,
Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

inkl. DVD

Termine 2017

13./14. Oktober 2017		10.00 – 17.00 Uhr		München
20./21. Oktober 2017		10.00 – 17.00 Uhr		Basel/Weil am Rhein
17./18. November 2017		10.00 – 17.00 Uhr		Berlin

SAMSTAG

2 **Die Masterclass – Das schöne Gesicht**

Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Termine 2017

8. Juli 2017		10.00 – 17.00 Uhr		Hamburg, Praxis Dr. Britz
2. Dezember 2017		10.00 – 17.00 Uhr		Hamburg, Praxis Dr. Britz

SAMSTAG

3 **Das schöne Gesicht**

Praxis & Symposium

Termin 2017

6. Mai 2017		09.00 – 16.30 Uhr		Hamburg
-------------	--	-------------------	--	---------

Faxantwort an +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm für die **Unterspritzungskurse** zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail (Bitte angeben! Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

Kosmetische Operationen: Besondere Anforderungen an die Aufklärung

Autorin: Anna Stenger, LL.M.

© Syda Productions/Shutterstock.com

Die Aufklärungspflicht stellt eine Hauptpflicht des Arztes aus dem Behandlungsvertrag dar, die aus dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten resultiert. Seit Einführung des Patientenrechtegesetzes ist sie auch in § 630e, § 630c BGB gesetzlich normiert. Im Grundsatz geht es darum, dass der Patient rechtzeitig erfahren soll, was medizinisch mit ihm, mit welchen Mitteln und mit welchen Risiken und Folgen geschehen soll.

Es ist in der höchstrichterlichen Rechtsprechung anerkannt, dass ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit auch dann eine Körperverletzung darstellt, wenn er durch einen Arzt in heilender Absicht erfolgt und objektiv als Heilmaßnahme allgemein geeignet ist. Sie kann daher im Regelfall nur durch eine wirksame Einwilligung des Patienten gerechtfertigt werden. Diese setzt jedoch eine ordnungsgemäße Aufklärung des Patienten voraus.

Die Risikoaufklärung im Vorfeld einer Operation erfordert grundsätzlich, dass der Patient über Art und Schwere des Eingriffs sowie die mit dem Eingriff typischerweise verbundenen Risiken und Komplikationsmöglichkeiten aufgeklärt wird, um selbstbestimmt über die Vornahme einer Maßnahme entscheiden zu können. Nur dann kann der Patient wirksam in einen medizinischen Eingriff einwilligen.

Bei kosmetischen Eingriffen besteht eine erweiterte Aufklärungspflicht

Eine erweiterte Aufklärungspflicht gilt jedoch nach herrschender höchstrichterlicher und obergericht-

licher Rechtsprechung bei medizinisch nicht indizierten Eingriffen, insbesondere also bei rein kosmetischen Operationen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (vgl. Az.: VI ZR 8/90) gilt, dass, je weniger ein ärztlicher Eingriff medizinisch geboten ist, umso ausführlicher und eindrücklicher ist der Patient, dem dieser Eingriff angeraten wird oder der ihn selbst wünscht, über dessen Erfolgsaussichten und etwaige schädliche Folgen zu informieren. Das gelte in besonderem Maße für kosmetische Operationen, die nicht, jedenfalls nicht in erster Linie, der Heilung eines körperlichen Leidens dienen, sondern eher einem psychischen und ästhetischen Bedürfnis. Der Patient müsse in diesen Fällen darüber unterrichtet werden, welche Verbesserungen er günstigenfalls erwarten kann, und ihm müssen etwaige Risiken deutlich vor Augen gestellt werden. Damit soll er genau abwägen können, ob er einen etwaigen Misserfolg des ihn immerhin belastenden Eingriffs und darüber hinaus sogar bleibende Entstellungen oder gesundheitliche Beeinträchtigungen in Kauf nehmen wolle, selbst wenn diese auch nur entfernt als eine Folge des Eingriffs in Betracht kämen.

Noch weniger als sonst sei es selbstverständlich, dass ein Patient in Unkenntnis dessen, worauf er sich einlässt, dem ärztlichen Eingriff zustimme, und es gehöre andererseits zu der besonderen Verantwortung des Arztes, der eine kosmetische Operation durchführe, seinem Patienten das Für und Wider mit allen Konsequenzen vor Augen zu stellen. Deswegen stellt die Rechtsprechung sehr strenge Anforderungen an die Aufklärung des Patienten vor einer kosmetischen Operation.

Aufklärung – schonungslos offen

Patienten sind beispielsweise über die Höhe und Breite der zu erwartenden Narben, ebenso wie über das Risiko nicht unerheblicher und lang andauernder Schmerzempfindungen, Sensibilitätsstörungen (z. B. bei Brustkorrekturen), mögliche Durchblutungsstörungen der Haut oder Hautnekrosen sowie unregelmäßige Konturen (z. B. bei Fettabsaugungen) oder Wundheilungsstörungen umfassend und schonungslos aufzuklären. Zudem gilt, dass der Aufklärungsmaßstab mit Risikograd des operativen Eingriffs steigt. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn es sich wegen vorheriger Operationen um einen sehr schwierigen Eingriff handelt und ein erhebliches Risiko besteht, dass das Operationsziel nicht erreicht wird. Dass eine schonungslose Aufklärung über Risiken geboten ist, bedeutet zwar nicht, dass Risiken überdramatisiert werden müssen (vgl. OLG Köln, Beschluss vom 2. September 2015, Az.: 5 U 57/15) oder dass der Arzt grundlos gar von dem Eingriff insgesamt abraten muss (vgl. OLG Karlsruhe, Urteil vom 20. April 2016, Az.: 7 U 241/14). Dennoch sollten die hohen Anforderungen der Rechtsprechung an die Aufklärung vor kosmetischen Eingriffen nicht unterschätzt werden.

Die Beweislast für die Aufklärung liegt beim Arzt

Die Beweislast einer ordnungsgemäßen Risikoaufklärung liegt nämlich beim Arzt, da sich die Einwilligung des Patienten als Rechtfertigungsgrund darstellt. An die Beweislast sind nach der Rechtsprechung auch bei kosmetischen Eingriffen zwar keine unbilligen und übertriebenen Anforderungen zu stellen, allerdings sollte die Aufklärung zu Beweis Zwecken dokumentiert werden. Die Schriftform ist zwar nicht Voraussetzung für die wirksame Aufklärung und Einwilligung des Patienten, jedoch ist die stattgehabte Aufklärung nach § 630f BGB in den Patientenunterlagen zu dokumentieren. Wird das Aufklärungsgespräch anhand von standardisierten Aufklärungsformularen geführt, sollte zudem durch handschriftliche Anmerkungen, Unterstreichungen u. Ä. deutlich gemacht werden, dass die Inhalte auch tatsächlich mit dem Patienten besprochen worden sind. Denn

eine rein schriftliche Aufklärung genügt nicht den Anforderungen an eine ordnungsgemäße Aufklärung, sondern sie kann allenfalls ergänzend zum obligatorischen persönlichen Arzt-Patienten-Gespräch herangezogen werden. Die Aufklärung hat nämlich ausnahmslos mündlich und regelmäßig im Rahmen eines individuellen Gesprächs zwischen Arzt und Patient zu erfolgen (vgl. BGH vom 08.01.1985, Az.: VI ZR 15/83; BGH vom 07.02.1984, Az.: VI ZR 174/82). Dem Patienten muss stets Gelegenheit zu einem vertrauensvollen Gespräch mit dem Arzt gegeben werden (OLG Brandenburg vom 04.11.2010, Az.: 12 U 148/08).

Auch auf den Zeitpunkt der Aufklärung kommt es an

Die Aufklärung hat nicht nur schonungslos und vollständig zu erfolgen, sondern muss auch rechtzeitig durchgeführt werden. So hat z. B. das OLG Frankfurt am Main (Urteil vom 11.10.2005, Az.: 8 U 47/04) entschieden, dass ein Aufklärungsgespräch am Vorabend einer Schönheitsoperation jedenfalls zu spät sei. Dieses muss grundsätzlich schon bei der Vereinbarung eines Operationstermins geführt werden. Der Patient soll ausreichend Bedenkzeit haben, um das Für und Wider gegeneinander abzuwägen. Auch dies hat der Arzt im Streitfall zu beweisen.

Fazit

Der Patient muss daher rechtzeitig sowie besonders sorgfältig und schonungslos über sämtliche potentiellen negativen Folgen des Eingriffs aufgeklärt werden. Wichtig ist, dass dem Patienten vor Augen geführt wird, welche gegebenenfalls auch bleibenden gesundheitlichen Schäden drohen können. Im Zweifel sollten daher auch untypische Komplikationsmöglichkeiten ausführlich dargestellt werden. Zudem muss der Patient auch darüber aufgeklärt werden, mit welchem Erfolg realistischerweise zu rechnen ist. Letztlich ist auch hier eine sorgfältige Dokumentation von erheblicher Bedeutung, um die Aufklärung im Streitfall auch beweisen zu können. Dabei sollten vom Arzt alle wesentlichen Punkte des Aufklärungsgesprächs, insbesondere die Tatsache, dass der Patient aufgeklärt wurde, Ort und Zeitpunkt sowie der wesentliche Inhalt des Aufklärungsgesprächs dokumentiert werden.

Kontakt

Anna Stenger, LL.M.

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Lyck + Pätzold. healthcare.recht
Nehringstraße 2
61352 Bad Homburg
www.medizinanwaelte.de

Kongresse, Kurse und Symposien



8th 5-Continent-Congress

31. August – 3. September 2017
Veranstaltungsort: Barcelona
Tel.: +1 415 5109985
Fax: 04241 9332-65
www.5-cc.com



Jahrestagung der DGPRÄC, ÖGPRÄC und VDÄPC

14. – 16. September 2017
Veranstaltungsort: Graz
Tel.: 03641 3116-347
Fax: 03641 3116-243
www.dgpraec2017.de



37. Kompetenzseminar der AADI e.V.

29./30. September 2017
Veranstaltungsort: Darmstadt
Tel.: 06151 10123-0
Fax: 06151 10123-10
www.aadi.de



11. Interdisziplinärer S-thetic Circle

6./7. Oktober 2017
Veranstaltungsort: Düsseldorf
Tel.: 04241 9332-60
Fax: 04241 9332-65
www.s-thetic-circle.de



30. Jahrestagung der GÄCD e.V.

17./18. November 2017
Veranstaltungsort: Köln
Tel.: 030 740744-760
Fax: 030 740744-765
www.gacd.de

face

& body _ magazin für ästhetik

Impressum

Verleger:
Torsten R. Oemus

Verlag:
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

IBAN DE20 8607 0000 0150 1501 00
BIC DEUTDE33XXX
Deutsche Bank AG, Leipzig

Verlagsleitung:
Ingolf Döbbelcke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Business Unit Manager:
Stefan Reichardt
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktmanagement:
Stefan Reichardt
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung:
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition:
Marius Mezger
Tel.: 0341 48474-127
m.mezger@oemus-media.de

Erscheinungsweise/Bezugspreis:

face & body magazin für ästhetik erscheint 4 x jährlich. Der Bezugspreis beträgt für ein Einzelheft 10 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 44 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Kündigung des Abonnements ist schriftlich 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Abonnementgelder werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt. Der Abonnent kann seine Abonnementbestellung innerhalb von 14 Tagen nach Absenden der Bestellung schriftlich bei der Abonnementverwaltung widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils gültigen Bestimmungen um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes gekündigt wurde.

Verlags- und Urheberrecht:

Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlegers und Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Firmennamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Bezeichnungen im Sinne der Warenzeichen- und Wareschutzgesetzgebung als frei zu betrachten seien und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Vertrieb/Abonnement:

Andreas Grasse
Tel.: 0341 48474-201
grasse@oemus-media.de

Layout:

Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: 0341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de
Stanley Baumgarten
Tel.: 0341 48474-130
s.baumgarten@oemus-media.de

Redaktionsleitung:

Dipl.-Kff. Antje Isbaner
Tel.: 0341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Redaktion:

Susan Oehler
Tel.: 0341 48474-103
s.oehler@oemus-media.de

Korrektorat:

Frank Sperling
Tel.: 0341 48474-125
Marion Herner
Tel.: 0341 48474-126
Sophia Pohle
Tel.: 0341 48474-125

Druck:

Löhnert Druck
Handelsstraße 12
04420 Markranstädt



DVDs

HELFFEN, UP TO DATE ZU BLEIBEN!
JETZT BESTELLEN!

ZWP MOVIE

99,-€ pro DVD

zzgl. MwSt. und Versandkosten

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de

Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen!

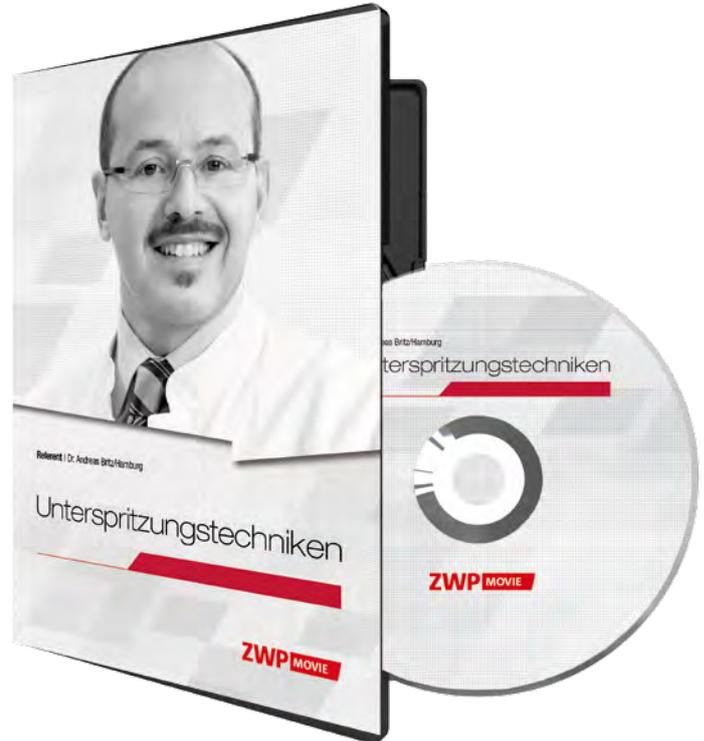
DVD „UNTERSPRITZUNGSTECHNIKEN“

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Die Kurse der OEMUS MEDIA AG zum Thema „Unterspritzungstechniken – Basissseminar mit Live- und Videodemonstrationen“ haben seit ihrer „Feuertaufe“ im Jahr 2005 mittlerweile mehr als 4.000 Teilnehmer begeistert. Begleitend zu diesen Kursen ist diese DVD „Unterspritzungstechniken“ erhältlich. Ein übersichtliches Menü erlaubt den Zugriff auf etwa 60 Minuten neues Filmmaterial zu den verschiedenen Techniken und Materialien der Faltenunterspritzung und Lippenaugmentation. Dabei werden nicht nur die klassischen Materialien (Botulinumtoxin und Hyaluronsäure) detailliert behandelt; auch aktuelle Trends in der Faltenbehandlung (wie die Unterspritzung mit volumengebender Hyaluronsäure und Milchsäure) werden demonstriert.

Dr. Andreas Britz, renommierter Dermatologe und anerkannter Spezialist auf dem Gebiet der Faltenbehandlung, zeigt die Behandlung von Gesichtsfalten. Schritt für Schritt demonstriert er, welches Material wann einzusetzen ist und wie eine Unterspritzung präzise vorbereitet und durchgeführt wird. Darüber hinaus gibt Dr. Britz hilfreiche Tipps und Tricks für die erfolgreiche Faltenbehandlung. Dr. Andreas Britz ist spezialisiert auf dem Gebiet der kosmetisch-ästhetischen Chirurgie, Lasertherapie und Fettabsaugung. Er verfügt über zwei Jahrzehnte praktische Erfahrung mit biologischen Implantaten zur Faltenbehandlung.

Die DVD ist in vier Kapitel unterteilt, die die Möglichkeiten zur Behandlung der einzelnen Gesichtsregionen erklären. Die Filmaufnahmen zeigen bis ins kleinste Detail, wie eine Faltenbehandlung funktioniert. Neben den Standardtechniken der Unterspritzung werden im Film auch Sonderfälle der Faltenbehandlung sowie der Umgang mit schwierigen Faltsituationen dargestellt – und direkt am Patienten demonstriert.



Spieldauer: 65 Minuten

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Ja, ich möchte die DVD „Unterspritzungstechniken“ zum Preis von 99,- € zzgl. MwSt. und Versandkosten verbindlich bestellen.

Anzahl: _____

Name/Vorname

Unterschrift

Straße/Hausnummer

Stempel

PLZ/Ort

Telefon/E-Mail

face 2/17



Rhinoplastik in Perfektion – das Rhinoplastik-Set n. NOLST TRENITÉ